



DIE GEBIRGSTRUPPE

Magazin des Verbandes der Gebirgstruppe

Ausgabe Juni 2024



**NICHT IMMER IN SICHTWEITE
ABER STETS FÜR SIE IM EINSATZ!**

seit 1967

EBERL
WIR LEBEN LOGISTIK

Gewerbestraße 1
D-83365 Nußdorf

Tel.: +49 8669 - 358 - 0
www.spedition-eberl.de

INHALT

ab Seite 3

Grußwort des Vorsitzenden

Grußwort des Inspektors des Heeres

Generalleutnant Alfons Mais

ab Seite 8

Aus der Gebirgsjägerbrigade

ab Seite 20

Aus den Truppenteilen

ab Seite 27

Aus dem Verband

ab Seite 35

Aus den Sektionen

ab Seite 46

Geburtstage

Totenehrung

Einladung zur Gründung der Sektion Franken

**Einladung zur Mitgliederversammlung des
Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V.**

Foto: Archiv Thomas Heintz

MBDA

MISSILE SYSTEMS

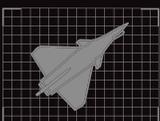
EXCELLENCE
AT YOUR SIDE

WENN'S
DRAUF
ANKOMMT

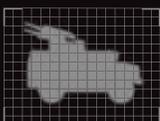
MBDA – AUSRÜSTER DES DEUTSCHEN HEERES

Lenkflugkörper für Spezialeinheiten, Infanterie und Artillerie zeichnen sich durch präzise Wirkung im Ziel, Manövrierfähigkeit und überlegene Reichweite gegen vielfältige Bedrohungen aus. Für den Moment, in dem Wirkung und Präzision gefragt ist. Für diesen Moment arbeiten wir.

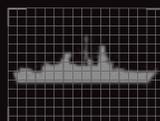
AIR
DOMINANCE



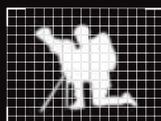
AIR
DEFENCE



MARITIME
SUPERIORITY



BATTLEFIELD
ENGAGEMENT



www.mbda-systems.com
sales@mbda-systems.de



*Liebe Kameradinnen und Kameraden unterm Edelweiß,
werte Leserinnen und Leser,*

mit dieser Ausgabe des Magazins „Die Gebirgstruppe“ hat der Verband der Gebirgstruppe die Aufgabe als Herausgeber übernommen. Der Verband nimmt diese Aufgabe im Auftrag der Kameradschaften der Gebirgstruppe wahr, die Mitglieder des Verbandes sind.

„Die Gebirgstruppe“ gibt es nun seit vielen Jahrzehnten. Sie hat sich bewährt und genießt breite Anerkennung als Informationsinstrument für die Gebirgstruppe und über die Gebirgstruppe – für die Aktiven, genauso wie für die Reserve, die Ehemaligen und die Freunde der Gebirgstruppe. Seinen guten Ruf verdankt das Magazin vor allem den hoch engagierten und kompetenten Redakteuren, wie den Kameraden Franz Penzkofer und Christian Nietsch, die das Magazin stets mit interessantem Inhalt gefüllt und ansprechend gestaltet haben. Ihnen gilt an dieser Stelle mein nachdrücklicher Dank. Ihr Fleiß und Ideenreichtum verdient größten Respekt. Sie haben auch die Grundlage gelegt, auf die wir weiter bauen können.

Über die Jahre wurde die Gestaltung weiterentwickelt nach dem Grundsatz: Tradition bewahren – Zukunft gestalten. So wollen wir es auch weiterhin halten. Der inhaltliche Grundaufbau des Magazins hat sich bewährt: mit einem Leitartikel bzw. Gastbeitrag, den Beiträgen aus der aktiven Truppe und den Beiträgen aus den Kameradschaften. Allerdings gilt es, die aktuellen organisatorischen Veränderungen umzusetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit der organisatorischen Veränderung unserer Vereinsstruktur gleichzeitig eine organisatorische Veränderung der aktiven Truppe einhergeht.

Um „Die Gebirgstruppe“ weiterhin attraktiv und interessant zu gestalten, wird es darauf angekommen, dass alle aktiv ihre Beiträge einbringen: die Truppe genauso wie die Mitgliedsvereine des Verbandes der Gebirgstruppe. Ich bitte daher alle, insbesondere die neuen Mitgliedsvereine des Verbandes und die neuen Truppenteile der Brigadeeinheiten die Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen das Magazin bietet: zu informieren aus ihrem Bereich über Aktivitäten, Veränderungen, Aktuelles, Geschichte oder Tradition der Gebirgstruppe.

Gerade in der heutigen Zeit, die geprägt ist von Krisen und Kriegen, auch in Europa, ist sicherheits- und verteidigungspolitisches Grundwissen unabdingbar.

Dieses muss in der Breite der Bevölkerung unseres Landes erst wieder aufgebaut werden – genauso wie das Vertrauen in die Streitkräfte. Als aktive oder ehemalige Angehörige der Gebirgstruppe können und müssen wir dazu einen Beitrag leisten – jeder an seinem Platz und in seinem persönlichen Umfeld. In vielen persönlichen Gesprächen erlebe ich das hohe Interesse an Sachinformation zu militärischen Themen. „Die Gebirgstruppe“ will dabei helfen, fundierte Informationen zu aktuellen Themen, nicht nur, aber insbesondere auch aus der Gebirgstruppe zu vermitteln.

Gleichzeitig wollen und müssen wir uns mit unserer eigenen Geschichte und Tradition auseinandersetzen: einer Geschichte, die erst nach der Eroberung der Berge durch den Menschen Ende des 19. Jahrhunderts beginnt. Die dunklen Seiten der Geschichte Deutschlands und auch der deutschen Gebirgstruppe machen die Notwendigkeit dieser Auseinandersetzung deutlich, wie auch der entsprechenden ethischen und rechtlichen Fundierung unserer Soldatinnen und Soldaten. Aber auch der Blick auf die Fähigkeitsentwicklung bis heute ermöglicht wichtige Erkenntnisse. Die Gebirgstruppe wurde geschaffen, um im Gebirge militärisch bestehen zu können. Viele verbinden auch heute noch die Gebirgstruppe automatisch mit dem Gebirge als Einsatzort. Dabei ist die Gebirgstruppe gerade aufgrund ihrer Spezialisierung besonders vielseitig einsetzbar. Das klingt auf den ersten Blick paradox: aber wer im schwierigen Gelände und unter extremen Witterungsbedingungen einsetzbar ist, kann seinen Auftrag auch in einem weniger fordernden Umfeld erfüllen – aber nicht umgekehrt. Und das Gebirge ist dafür der optimale Ausbildungsort.

„Die Gebirgstruppe“ hat auch in einer sich verändernden Medienwelt ihren Platz. Sie informiert nicht nur, sondern sie verbindet auch. Sie ermöglicht nämlich den Aktiven der Gebirgstruppe, die außerhalb der Gebirgstruppe Dienst leisten, den Angehörigen der Reserve, den Ehemaligen, den Freunden der Gebirgstruppe und allen Interessierten die Entwicklungen rund um die Gebirgstruppe mitzuverfolgen. Diesem Anspruch wollen wir auch künftig gerecht werden.

Mit einem kräftigen Horrido
grüßt Sie herzlich



Ihr
Erich Pfeffer

Grußwort des Inspektors des Heeres zur Erstausgabe



Kameradinnen und Kameraden, werte Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, dass das Magazin „Die Gebirgstruppe“ mit einem neuen Herausgeber auch weiterhin im Kanon der „Truppengattungszeitschriften“ aktiv ist. Der Austausch untereinander ist für mich nicht nur ein Zeichen gelebter Kameradschaft und gegenseitiger Anerkennung, sondern auch professioneller Auseinandersetzung mit den Anforderungen unseres Berufes.

Im Heer ist vieles in Bewegung. Davon ist natürlich auch die Gebirgsjägertruppe betroffen.

Die sicherheitspolitische Lage bleibt fragil. Russland führt den Krieg in der Ukraine mit gleichbleibender Intensität und zielt weiterhin mit seinem blutigen Abnutzungsfeldzug und umfangreicheren Ressourcen auf die Vernichtung der Ukraine. Aber Russland darf diesen Krieg nicht gewinnen. Dazu steht zu viel auf dem Spiel. Es geht um nicht weniger als unsere Freiheit und die Werte unseres Grundgesetzes. Wir werden die Ukraine daher weiterhin, „*as long as it takes*“, unterstützen, wie es unser Verteidigungsminister, Boris Pistorius, formuliert hat. Wir werden dabei die Qualität unserer Ausbildung, die in der Ukraine sehr geschätzt wird, weiterhin in gleichbleibender Qualität und an den Bedarfen der Ukraine ausgerichtet, sicherstellen. Der Auftrag „Unterstützung der Ukraine“ bleibt daher auch in diesem Jahr der wichtigste Auftrag und damit Schwerpunkt für das Deutsche Heer.

Im Schatten der russischen Aggression brechen weltweit weitere Konflikte aus. Auch wenn unser Fokus notwendigerweise auf den Krieg in unserer Nachbarschaft gerichtet ist, dürfen wir andere Konflikte, wie etwa in Israel und dem Gaza-Streifen, nicht aus den Augen verlieren. Wir stehen weiterhin solidarisch an der Seite Israels.

Wie bei der Evakuierung im Sudan Anfang des Jahres 2023, war das Deutsche Heer auch nach dem Angriff der Terrorgruppe Hamas schnell mit hervorragend ausgebildeten und umfangreich ausgestatteten Kräften in Bereitschaft vor Ort, um im Notfall eine Evakuierung ausführen zu können. Was wir „*kaltstartfähig*“ leisten können, wenn personelle und materielle Vollausrüstung mit guter Ausbildung und unter einheitlicher Führung kombiniert wird, wird an diesen Beispielen sehr deutlich.

Mit dem Ende von EUTM Mali und MINUSMA ist die Bindung des Deutschen Heeres in mandatierten Einsät-

Sichtbar wurde dies unter anderem durch die Unterstellung der Gebirgsjägerbrigade unter die Division Schnelle Kräfte im April 2023. Dadurch haben wir im Heer die leichten und schnell verlegbaren Kräfte erstmals in einer Division gebündelt. Auch in der Beschaffung und im Übungsbetrieb ist der Wandel, der durch die „Zeitenwende“ ausgelöst wurde, deutlich sichtbar. Über diese Themen möchte ich Sie, mit einem Blick auf die Gebirgsjägertruppe, informieren.

zen deutlich gesunken. Bestehende Aufträge auf dem Balkan und im Irak dauern aber an und weitere Einsätze können schnell wieder auf die Agenda kommen. Internationales Krisenmanagement und nationales Krisen- und Risikomanagement bleiben von Bedeutung und fordern vor allem unsere leichten Kräfte. Wir sehen im Kosovo, dass sich die Lage in Einsatzgebieten schnell verschlechtern kann. Das Deutsche Heer hat daher den Auftrag, die KFOR-Kräfte in der Region zu verstärken, was wir mit der Entsendung einer Infanteriekompanie auch getan haben. Mit Aufstellung der mittleren Kräfte werden die leichten Kräfte in dieser Rolle absehbar entlastet werden. Die mittleren Kräfte werden neben dem Auftrag als „taktischer Türkeil“ an der Ostflanke im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung auch für Aufträge im internationalen Krisenmanagement zur Verfügung stehen. Um im Bild zu bleiben: Sie



*Die Gebirgsjägertruppe demonstrierte ihre Durchsetzungsfähigkeit bei der Übung NORDIC RESPONSE 2024 und leistete damit einen Beitrag zur glaubwürdigen Abschreckung.
Bildquelle: Bundeswehr / Sebastian Krämer*

bilden das „Scharnier“ zwischen LV/BV¹ und IKM².

Wir handeln weiterhin auftragsbezogen, bleiben flexibel und bieten für jede Lage das passende Kräftedispositiv an. Das zeichnet uns Heeressoldatinnen und -soldaten aus.

Unser Hauptauftrag ist aber die Landes- und Bündnisverteidigung, dies ist so in den Verteidigungspolitischen Richtlinien auch noch einmal hervorgehoben worden. „Wir gehen de facto all in“, sagte Verteidigungsminister Boris Pistorius dazu über die Beiträge des Deutschen Heeres zur NATO. Für uns bedeutet die Fähigkeit zur Landes- und Bündnisverteidigung die Ausrichtung an der Erfüllung der NATO-Zusagen. Die im NATO Force Model eingemeldeten Kräfte planen wir, zeitlich gestaffelt, im Schwerpunkt für Zentral- und Nordosteuropa bereitzustellen.

1 Landes und Bündnisverteidigung
2 Internationales Krisenmanagement

Einen wesentlichen Beitrag zur glaubwürdigen Abschreckung leistete im ersten Halbjahr 2024 die Großübung QUADRIGA 24, bei der rund 12.000 Soldatinnen und Soldaten des Heeres alarmiert wurden und dann an der gesamten NATO-Ostflanke von Norwegen über Litauen/Polen bis nach Rumänien verlegt wurden, um dort ihre Aufträge zu erfüllen.

So führten Kräfte der Gebirgsjägerbrigade 23 bei der in Nordskandinavien angesetzten norwegischen Übung NORDIC RESPONSE den Kampf unter arktischen Bedingungen und zeigten eindrucksvoll, dass die Kräfte des Heeres schnell und durchsetzungstark, auch an der Peripherie des NATO-Bündnisgebietes, gegen einen gleichwertigen Gegner bestehen können.

Für die Gebirgsjäger steht aber noch mehr auf dem Programm. Da die Gebirgsjägerkräfte des Heeres mit dem Gebirgsjägerbataillon 231 den Kern der EU Battle Group (EU BG) 2025 bilden werden, gilt es in 2024 diese

Kräfte zunächst im Rahmen der Übung EUROPEAN FALCON national zu zertifizieren. Die erstmalige Zusammenführung und der Nachweis der Einsatzbereitschaft EU BG25 erfolgt dann im Rahmen der Übung EUROPEAN CHALLENGE unter Führung des Eurocorps als Force Headquarters (FHQ) im November 2024 auf dem Truppenübungsplatz BERGEN.

Das Hauptaugenmerk für das Heer liegt auf der Verfügbarkeit einsatzbereiter Kräfte. Dies betrifft zuvorderst die Einsatzbereitschaft der Division 2025 (10. Panzerdivision), welcher auch die Panzerbrigade 45 unterstellt werden wird. Das Vorkommando der Brigade in Litauen hat am 8. April 2024 seine Arbeit in Vilnius aufgenommen und bereitet die Ankunft des Aufstellungsstabes vor. Der Aufstellungsstab wird im vierten Quartal 2024 nach Litauen verlegen. Im ersten Halbjahr 2025 wird dann der Aufstellungsausschuss der Panzerbrigade 45 er-

folgen. Nach dem Herstellen der Einsatzbereitschaft in Deutschland soll die Panzerbrigade 45 voraussichtlich 2027/28 an der Ostflanke ihre volle Wirkung entfalten. An der Erreichung der Einsatzbereitschaft der Division 2025 wird sich für das Heer der erste Erfolg der „Zeitenwende“ messen lassen, auch wenn nicht alle dafür notwendigen Parameter in der Verantwortung des Heeres liegen. Dies macht die Aufgabe umso schwieriger. Die Aufstellung unserer Panzerbrigade 45 in Litauen erfolgt als neunte Kampftruppenbrigade des Heeres. Dabei wird auf einzelne bereits existierende Strukturelemente (Panzergrenadierbataillon 122, Panzerbataillon 203) zurückgegriffen, andere werden neu aufgestellt. Insgesamt kommt es daher zu einer Erhöhung des materiellen und personellen Solls des Heeres. Die Stationierung der Brigade in Litauen ist ein bundeswehrgemeinsames Projekt und in dieser Dimension gleichzeitig Neuland für uns alle. Auf die Soldatinnen und Soldaten der betroffenen Verbände und Einheiten sowie deren Familien kommt eine neue, spannende Aufgabe mit den Herausforderungen eines Neuaufbaus zu. Größtmögliche Attraktivität des Dienstes, nicht nur, aber besonders in Litauen, bleibt unser erklärtes Ziel. Wir werden uns weiterhin bei den verantwortlichen Stellen für unsere Soldatinnen und Soldaten sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen und für unsere Positionen werben. Das Heer wird mit der Panzerbrigade

45 die Hauptlast in Litauen tragen, bleibt aber auf die Beiträge der anderen Organisationsbereiche sowie auf das Schaffen von weiteren Voraussetzungen durch das BMVg angewiesen. Um die Aufträge zu stemmen und unser erklärtes Ziel „Kriegstüchtigkeit“ zu erreichen, setzt das Deutsche Heer seine Anpassungsprozesse in den Bereichen Personal, Material und Struktur in 2024 fort. Vieles konnten wir im letzten Jahr bereits bewegen. So konnten wir beim Material Fortschritte erzielen. Projekte vor der Zeitenwende kommen jetzt in der Truppe an. Zu nennen ist hier etwa die persönliche Ausstattung, wie zum Beispiel das neue Rucksacksystem oder die neue Kampfbekleidung.

In den kommenden Jahren werden die Kletter- und Skiausstattungen, Material für Urbanes Klettern und weiteres Gebirgsmaterial die abgessene Mobilität der Spezialkräfte und Gebirgsjägertruppe zu allen Jahreszeiten verbessern. Zudem wird das materielle Fähigkeitsprofil auf den sub- und polaren Kampf bis -51° C erweitert, um hier u.a. Spezialkräfte zu unterstützen. Motorschlitten (Skidoo) mit Anhängern, Zweimannzelte Spezialkräfte und neue Fjellski mit bis zu 2,3 m langen Pulkas für z.B. den Drohnentransport laufen in Teilen bereits ab 2025 zu.

Vieles steht jedoch erst auf dem Papier und es wird noch eine Weile dauern, bis die Industrie aus gezeichneten Verträgen Material gemacht hat.

Die Angriffsrichtung stimmt, die Ablauflinie liegt hinter uns, wir sind dabei Angriffsschwung zu entwickeln. Vollausrüstung bleibt das Angriffsziel des Heeres.

In der binnenstrukturellen Anpassung werden wir, wie 2023 mit Umgliederungen und Neuaufstellungen begonnen, am Zielbild Einsatzkräfte Heer unter Berücksichtigung der Kräftekategorien „leicht – mittel – schwer“ weiterarbeiten. Die Kräftekategorie der mittleren Kräfte steht dabei im Fokus und soll auch als Innovationstreiber dienen. Bei diesem Thema werden wir, wie bei den meisten Themen, eng mit unseren niederländischen Kameradinnen und Kameraden zusammenarbeiten. Internationalität ist elementarer Bestandteil des Heeres. Wir werden die internationale Zusammenarbeit auf allen Ebenen in 2024 weiter ausbauen und mit Leben füllen. Wir werden die bewährte Heereskooperation beim Zusammenarbeitsprogramm im D-A-CH (Deutsch – Österreich – Schweiz) Format sowie den Arbeitsgruppen i.R. der DEU-AUT binationalen Ausbildungsplattform fortsetzen. Zudem wird auch durch Beteiligung an der durch Österreich initiierten Plattform „Mountain Training Initiative“ ein Mehrwert für die Gebirgstruppe des DEU Heeres erzielt.

Die quantitative und qualitative Deckung des Personalbedarfs bleibt für das Heer die strategische Herausforderung. Die Dienstpostenbesetzung im Heer steht personell derzeit zwar

grundsätzlich noch gut da, sieht sich aber mit einem negativen Trend konfrontiert. In der Kampftruppe selbst sind die Bewerberzahlen hoch. Herausforderungen gibt es insbesondere dort, wo das Heer mit dem zivilen Markt im Wettbewerb steht. Dies ist etwa bei Spezialisten in der Logistik und Informationstechnik der Fall. Die Besetzung der Gebirgsjägertruppe liegt derzeit leicht unterhalb des Heeresquerschnitts. Um den negativen Trends in der Personalgewinnung entgegenzuwirken, wurden auf der strategischen Ebene bereits Maßnahmen ergriffen. Die Task Force Personal hat im Dezember 2023 ihren Abschlussbericht vorgelegt, welcher Schritte beinhaltet, die geeignet scheinen, die Personalgewinnung und -bindung zu stärken. Mit der Stärkung der Verantwortung der Kommandeurinnen und Kommandeure sowie Dienststellenlei-

tenden für ihr Personal, sowie der dadurch ermöglichten Personalgewinnung und -bindung vor Ort, machen wir einen großen Schritt nach vorne. Wir erwarten, dass die Stärkung, gekoppelt mit der bereits laufenden schrittweisen Einführung der sechsmonatigen Basisausbildung, uns helfen wird, die Abbrecherquoten zu senken und die Personalgewinnung zu stärken. Die GebJgBrig 23 hat 2023 mit dem GebJgBtl 231 an der Pilotierungsphase teilgenommen und hat als erster geschlossener Brigadeausbildungsraum ablauforganisatorisch die Implementierung der Basisausbildung im Heer eingeleitet. Die Evaluierung zeigt, dass die Attraktivität gesteigert, die Kohäsion gestärkt und eine erhöhte Erfolgsquote zu verzeichnen ist. Mein Dank gilt allen, die dieses neue Projekt aufgegleist und zum Anfangserfolg geführt haben.

Wie Sie sehen, ist jede Menge los im Heer und Ihre Truppengattung ist mitten drin, statt nur dabei. Es gibt also genügend Themen, um zukünftige Ausgaben von „Die Gebirgstruppe“ zu füllen. Zum Abschluss bleibt mir nur, den Herausgebern viel Erfolg und eine breite Leserschaft zu wünschen. Bleiben Sie am Puls Ihrer Truppe, aber schauen Sie auch regelmäßig über den Tellerrand hinaus. Wir befinden uns in spannenden Zeiten. Das Heer kann nur als Team funktionieren, anpacken und gestalten. Keiner bleibt zurück, keiner wird vergessen. Wir sind das Heer und gemeinsam stark. Mit einem herzlichen Horrido

Ihr
Alfons Mais



Die neue Basisausbildung stärkt die Verantwortung und fordert den Gestaltungswillen der Truppe vor Ort.

Bildquelle: Bundeswehr / Jana Neumann



Die Aufstellung der mittleren Kräfte als neue Kräftekategorie stärken die Fähigkeiten des Deutschen Heeres und werden als Innovationstreiber dienen.

Bildquelle: Bundeswehr / Jana Neumann



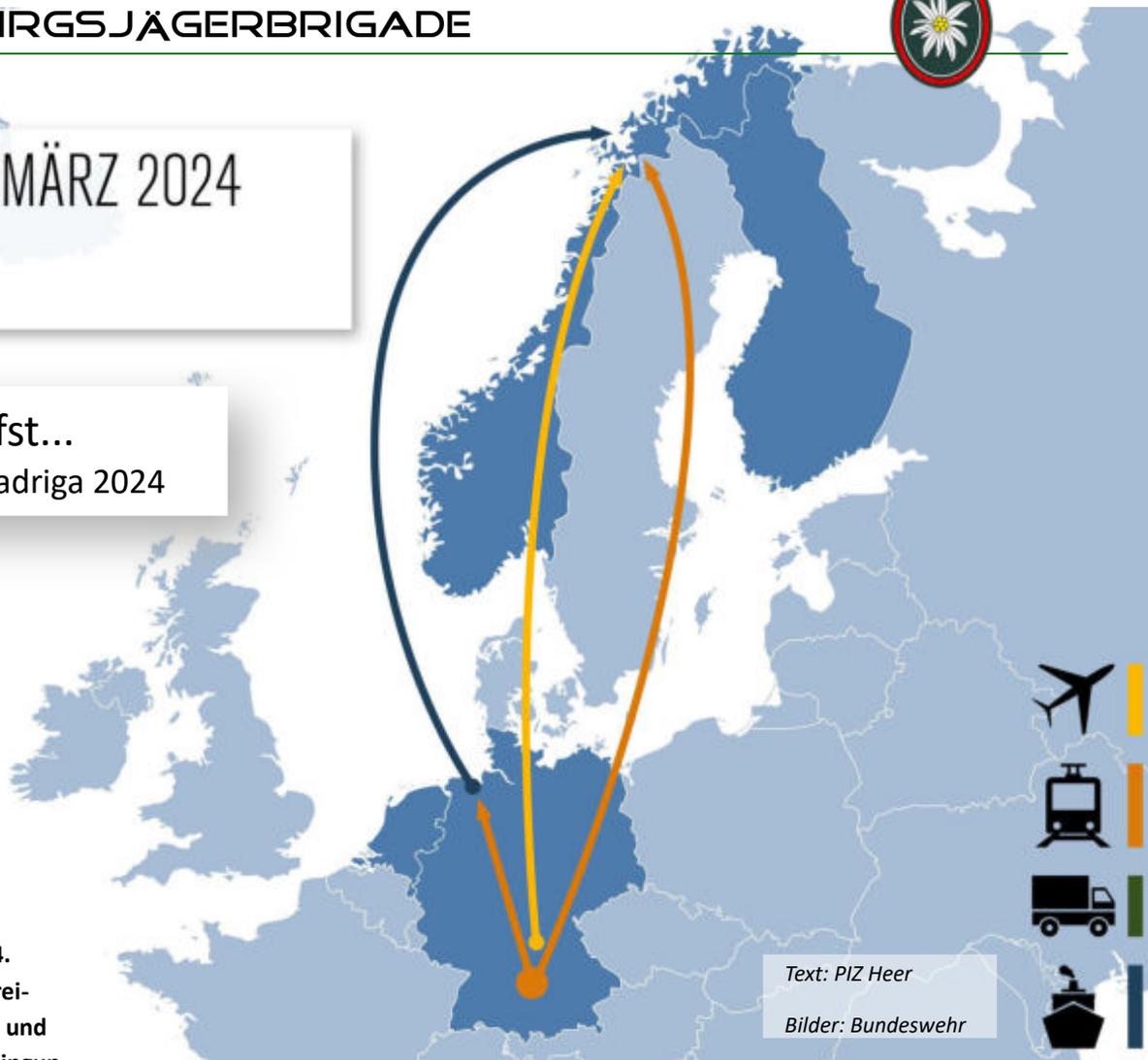
05. MÄRZ - 14. MÄRZ 2024

Grand North 24

Übe wie du kämpfst...

Bei der Großübung Quadriga 2024

Bereits im Januar wurden die ersten Fahrzeuge und Container der Bundeswehr in Bad Reichenhall verladen und auf den Weg zum Polarkreis geschickt. Damit fiel der Startschuss für die erste der vier Teilübungen von Quadriga 2024. Im Norden von Norwegen bereiteten sich die Soldatinnen und Soldaten unter arktischen Bedingungen vor.



Text: PIZ Heer

Bilder: Bundeswehr

Die Verlegung unserer Gebirgsjäger ist nur einer von 4 Teilen dieser Übung – deshalb Quadriga.

80 Transportfahrzeuge vom Typ Hägglunds, mehrere Panzermörser, Waffenträger Wiesel, Kraftfahrzeuge, viele unterschiedliche Lastkraftwagen, über 100 Container und rund 1.000 Soldatinnen und Soldaten sind in Norwegen angekommen. Per Schiff, Bahn, Lkw und Lufttransport wurden das Material und Personal in die Polarregion verlegt. Die riesige Verlegeübung Quadriga 2024 war in vollem Gange. Um das Material über Tausende Kilometer rechtzeitig zum Einsatzort zu bringen, nutzte die Bundeswehr alle Möglichkeiten, die sie hat. Aus dieser Verlegung konnten bereits wertvolle Lehren gezogen werden, um im Ernstfall noch schneller reagieren zu können. Am Ende zeigte sich: Die Gebirgsjägertruppe als Teil der leichten Kräfte des Heeres können rasch verlegt werden, um sehr schnell in diesem sehr speziellen Einsatzraum zur Wirkung zu kommen.

Im Hafen von Sørreisa an der Küste Norwegens wurden alle Fahrzeuge für ihren Einsatz vorbereitet. 16 Soldaten von der Instandsetzung waren dafür verantwortlich. „Die Männer sind voller Elan und Tatendrang, sie freuen sich endlich etwas zu bewe-

gen. Auch wenn das heißt – arbeiten von frühmorgens bis spätabends“, berichtete stolz der Zugführer der Instandsetzung. Umrüsten auf Spikereifen, damit es sicher auf Eis und Schnee vorangeht. Tanken von Polardiesel, der noch bei minus 40 Grad Celsius die Motoren antreibt. Transportschäden beheben und das ganze zusätzliche Material zu den Ausbildungslagern transportieren. Das waren und sind die ersten wichtigen Aufgaben, die das Unterstützungspersonal erfüllt. Ohne sie würde es nicht vorangehen.

Die meisten Soldaten, die sich auf die große internationale Übung Nordic Response hier in Norwegen vorbereiteten, kommen aus dem Gebirgsjägerbataillon 233 in Mittenwald. Allerdings sahen viele von ihnen Skandinavien oder eine arktische Region zum ersten Mal. Dennoch merkte man es ihnen so gut wie nicht an. Viele Ausbildungen waren schon in der Heimat erfolgt. Nun hieß es hier:

Wertvolle Erfahrungen sammeln!! Zeit NUTZEN!!



Bei klirrender Kälte wurden alle Verfahren Schritt für Schritt durchexerziert. Am Beispiel des Skijöring zeigte sich die Wichtigkeit der Ausbildung in der Polarregion. In Deutschland kann diese Art der kräfteschonenden Verbringung mehrerer Soldaten auf Skiern so gut wie nicht umgesetzt werden. Ganz anders auf dem Trainingsgelände des norwegischen Militärs. Beim Skijöring werden die Soldaten auf Skiern an Seilen von einem Fahrzeug gezogen. Perfekte Wetterbedingungen und unendliche Weiten ermöglichen dieses Training. Auch unerfahrene Skifahrer beweisen nach mehreren Stunden, dass sie im Ernstfall mit der Skijöring-Methode sicher und problemlos von A nach B fahren können.

Vermeintlich normale Hürden wurden wegen des hohen Schnees und des Eises schnell zum Hindernis. Das mussten die Gebirgsjäger feststellen, als bei einem kleinen Hang ihr über acht Tonnen schwerer Hägglunds BV 206 S auf einmal ins Rutschen kommt und sich festfährt. Doch es hatte keiner etwas falsch gemacht. Die Bedingungen sind hier in der Natur am Polarkreis einfach viel schwieriger als in Deutschland mit seinen „normalen“ Wintern und naheliegender guter Infrastruktur. Mit vereinten Kräften und dem Know-how im Umgang mit ihrem Gebirgsmaterial meisterten die Soldaten diese Herausforderungen und jedes Besatzungsmitglied lernte etwas dazu.



Der Kompaniechef der schweren Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233 brachte es auf den Punkt: *„Deshalb ist es so wichtig, dass wir hier sind und unsere Erfahrungen sammeln.“* Seine Soldatinnen und Soldaten waren mit dem Panzer M113 und dem Waffenträger Wiesel unterwegs. Im meterhohen Schnee kommen diese Fahrzeuge schneller an ihre Grenzen als die Überschneefahrzeuge von Typ Hägglunds – auch eine Erfahrung.

Nach mehreren Tagen der arktischen Ausbildung waren alle bestens vorbereitet auf die anstehende Übung Nordic Response. Bereits wenige Tage später ging es los...

Per Fähre und Flugzeug bewegten sich alle schnell in Richtung Einsatzgebiet.



Hintergrund und Information im WWW:

<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/heer/aktuelles/heer-und-nato-partner-starten-2024-ein-grossmanoever-5710094>



Was macht Ihr eigentlich...?



Unter sachkundiger Anleitung gelangen Frau Staatssekretärin Siemtje Möller (li) einmalige Einblicke in die fordernde Ausbildung zum Gebirgsjäger, ohne den Druck zu verspüren, dies jemals anwenden zu müssen.

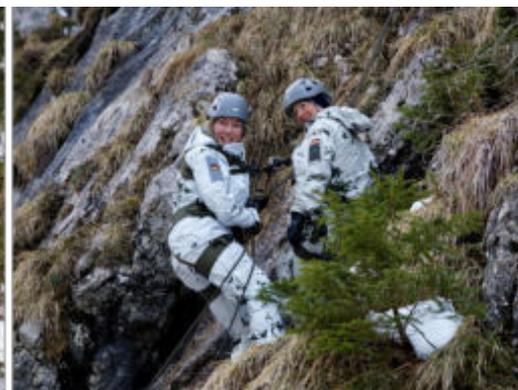
Truppenbesuch von Frau Staatssekretärin Siemtje Möller

Text + Bilder: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl

Am 29. Februar besuchte Frau Staatssekretärin Siemtje Möller die Gebirgsjägerbrigade 23. Nach der Begrüßung durch Kommandeur Brigadegeneral Michael Bender im Tal ging es ins Ausbildungsgebiet Endstal am Hohen Göll. Hier trainieren die Gebirgsjäger vor allem das Gefecht im verschneiten und unwegsamen Gelände bei eisigen Temperaturen. Die Gebirgsjäger sind als leichter, spezialisierter Großverband für den schnellen, auch luftbeweglichen Einsatz universell im gesamten Intensitätsspektrum einsetzbar und das in allen klimatischen und geografischen Einsatzräumen, von den arktischen Bedingungen des Hohen Nordens bis zur Wüstenhitze im Sahel – echte Universalspezialisten mit einer hohen Einsatzerfahrung und besonderen Befähigung.

Frau Staatssekretärin Möller probierte sich selbst in einem kleinen Ausschnitt der Spezialgrundausbildung aus und konnte hautnah erleben was es heißt Gebirgsjäger zu sein. Beeindruckt von der ruhigen, fokussierten Professionalität, der umsichtigen Selbstständigkeit des Übungsauftrages und der vertrauensvollen Kameradschaft mit der im unwegsamem Gelände Hand in Hand gearbeitet wurde ging es nachmittags zum festlichen Teil über.

Rund 120 Rekrutinnen und Rekruten legten im Beisein zahlreicher Gäste ihr feierliches Gelöbnis im Rupertuspark (Berchtesgaden) ab – immer wieder ein sehr besonderer Moment am Ende einer erfolgreichen Ausbildung, in dem das Band zwischen den Soldatinnen und Soldaten und der Gesellschaft, die sie tapfer zu verteidigen schwören, fest geknüpft wird. Dies rundete einen erfolgreichen sowie lehrreichen Besuch ab.





„...so schnell, dass die Spur verglast !...“



Oberstabsgefreite Jaqueline S. gibt alles beim beschwerlichen Aufstieg.



Unterwegs im unwegsamen Terrain: Das Gelände verlangt den Teilnehmern alles ab.

Reichenhaller Gebirgsjägerin ist schnellste Frau bei österreichischen Heeresmeisterschaften im Skibergsteigen

Im April dieses Jahres fanden bei sommerlichen Temperaturen bei Fieberbrunn/Wildseeloder die jährlichen österreichischen Heeresmeisterschaften im Skibergsteigen statt. Eine deutsche Gebirgsjägerin belegte dabei einen eindrucksvollen vierten Platz.

Die Strecke führte über sechseinhalb Kilometer und 700 Höhenmeter steil bergauf zum Wildseeloder-Haus, vorbei am Wildsee und zum höchsten Punkt, dem Seenieder auf 1.933 Meter. Zurück ging es über Reckmoos zum Ziel. Die für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Temperaturen und schwierigen Schneesverhältnisse verlangten den Wettkämpfern alles ab.

Oberstabsgefreite Jaqueline S. aus der Gebirgsjägerbrigade 23 bewältigte die Strecke als tageschnellste Dame in einer Zeit von 47:24 Minuten, gleichzeitig war dies **die viertschnellste Laufzeit aller Teilnehmenden.**

Text: Gebirgsjägerbrigade 23

Bilder: Bundesheer/ Raggi



So sehen Gewinner aus: Oberstabsgefreite Jaqueline S. auf dem Siegerpodest.



Zwei Pidinger treffen sich

in der Mongolei

Gebirgsjägerbrigade 23 bildet mongolische Gebirgsjäger im Winter aus

Zwei Pidinger; Herr Botschafter Helmut Kulitz und der Ausbildungschef Oberstleutnant Johannes S. tauschen sich aus.

Anfang des Jahres machte sich ein Ausbilderteam der Gebirgsjägerbrigade auf nach Ostasien, um dort 23 Gebirgsjäger aus der Westregion der Mongolei für den Winter „fit“ zu machen.

Dabei lag das Hauptaugenmerk der Ausbildung, die im Februar und März im Großraum um die Hauptstadt Ulaanbaatar durchgeführt wurde, im Erlernen des Skifahrens, um die mongolischen Weggefährten vor allem für die hohen Gletscherregionen im Altai-Gebirge beweglich zu machen. Dazu begleitend wurde unter anderem Schnee- und Lawinenkunde in Theorie und Praxis vermittelt und die Suche nach Verschütteten mit moderner Lawinenausrüstung geübt. Da mongolische Nomaden aus den Bergregionen, häufig aber auch mongolische Bergsteiger nicht mit einer Lawinenausrüstung ausgerüstet sind, stand auch eine organisierte Lawinenrettung mit einer sogenannten Sondier-Mannschaft im Fokus.

So starben zum Beispiel allein im Jahr 2017 insgesamt siebzehn mongolische Bergsteiger auf dem über 4000 Meter hohen Otgon Tenger. Auch diesen Winter wurde ein Nomade in der West-Mongolei von einer Lawine erfasst und konnte leider nur mehr tot geborgen werden.



*Ein mongolischer Gebirgsjäger nach zwei Wochen auf Ski.
Foto: Dominik D.*



Ungewohnt aber lecker; mongolische Gebirgsjäger braten in einer kleinen Glut „Tsuivan“ (gebratene Nudeln mit Hammelfleisch und Gemüse) zum Frühstück.

Die insgesamt vierwöchige Ausbildung wurde durch eine Abschlussübung mit Marsch auf Skiern und einem Biwak abgerundet. Bei eisigen Temperaturen von bis zu -40 °C war der Aufenthalt für die Gebirgsjäger bei der winterlichen Schulung alles andere als ein Zuckerschlecken. Glücklicherweise stieg das Thermometer zum Ende der Übung hin auf moderate -10 °C an. So konnten die deutschen Gebirgsjäger nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, sondern sammelten auch selbst viele neue und wertvolle Erfahrungen.

Die Skiausbildung wurde im Beisein des Botschafters der Deutschen Auslandsvertretung in der Mongolei, Herrn Helmut Kultz, mit einem Wettkampf beendet. Dabei tauschten sich der Botschafter, selbst aus Piding stammend, und der seit 24 Jahren in Piding lebende Ausbildungsleiter, Herr Oberstleutnant Johannes S., über die seit 2019 laufende Ausbildungsunterstützung der deutschen Gebirgsjäger in der Mongolei aus. Herr Botschafter Kultz war von dem schifahrerischen Können der mongolischen Soldaten, nach der nur kurzen Schulungszeit, sehr beeindruckt.



Die diesjährige Winterausbildung diente auch der Vorbereitung des schon bald folgenden Ausbildungsabschnittes im Sommer 2024. Dann geht es für die deutschen Gebirgsjäger mit ihren Schützlingen an den Gletscher des 4204 Meter hohen Munkh Khaikhan. Da diese Ausbildung aus einem Biwak heraus am Fuße des Berges durchgeführt wird, war der winterliche Ausbildungsabschnitt eine hervorragende Vorbereitung für den anstehenden Aufenthalt im Altai-Gebirge.

Text: Bundeswehr
Bilder: Bundeswehr



AUGEN GERADE – AUS !

Größter Appell der Gebirgstruppe seit Jahrzehnten

Die Gebirgsjägerbrigade 23 veranstaltete am 19. März einen Appell in Füssen. Vor der beeindruckenden Kulisse des Schlosses Neuschwanstein, unter weiß-blauem Himmel traten rund 2.500 Soldaten aus allen zugehörigen Standorten der Brigade an und wurden von ihrem Kommandeur, Brigadegeneral Michael Bender, begrüßt. In seiner Rede brachte er noch einmal den ständig steigenden Stellenwert der Bundeswehr zum Ausdruck.

Anlass hierzu war die Neuaufstellung der selbstständigen Brigadeeinheiten. Leider verliert die Gebirgsjägerbrigade drei Bataillone, gewinnt aber zugleich drei verstärkte Einheiten hinzu. Die Gebirgsversorgungskompanie, die Gebirgsaufklärungskompanie und die Gebirgspionierkompanie. Zudem wurde Oberst Eicheldörfer¹ in den Ruhestand versetzt und Oberst a. D. Benkel² geehrt.

Unter den zahlreichen Ehrengästen waren auch Herr Florian Hahn (MdB) und Herr Stephan Stracke (MdB). Für die Soldaten, die nun nicht mehr Anteil der Gebirgstruppe sind, ändert sich aber nur ihr Unterstellungsverhältnis. Sie können weiter an ihren bisherigen Standorten verbleiben.

Durch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, der Militärpolizei aus Ulm und der sanitätsdienstlichen Unterstützung aus Füssen war ein reibungsloser Ablauf gewährleistet.

Musikalisch wurde die Veranstaltung abgerundet durch das Heeresmusikkorps Ulm unter der Leitung von Hauptmann Koch.



- 1 Stellvertretender Brigadekommandeur bis 2024
- 2 Langjähriger Vorsitzender des Sozialwerks der Gebirgstruppe



Mitte:

Einmarsch der Truppenfahnen aller Bataillone

Li unten li.

Angetreten zum Appell

li Unten Mitte:

Der Bürgermeister der Gemeinde Schwangau Herr Stephan Rinke (links), Bundestagsabgeordneter Herr Florian Hahn (Mitte) und Herr Brigadegeneral Bender (rechts) schreiten die Front ab.

Li Unten rechts:

Herr Brigadegeneral Michael Bender übergibt die neuen Kompaniewimpel an die selbstständigen Brigadeeinheiten.

Unten rechts:

Herr Oberst a. D. Benkel wurde im Anschluss für sein Engagement beim Sozialwerk der Gebirgstruppe geehrt.

Herr Oberst Eichelsdörfer zieht in Begleitung eines Maultiers vom Antreteplatz.

Der letzte Akt:

Würdige Verabschiedung von seinen Soldaten.

Text: Gebirgsjägerbrigade 23 / Gnad

Bilder: Gebirgsjägerbrigade 23





Springen für den guten Zweck

Neben in den Streitkräften einmaligen Fähigkeiten in Eis, Schnee, extremem und alpinem Gelände verfügt die Gebirgsjägerbrigade 23 auch über hochspezialisierte Fallschirmspringer. Nach dem Motto – was man nicht übt, kann man nicht – müssen diese Soldaten regelmäßig springen. Meist werden hierzu bestimmte Ausbildungsvorhaben der seit fast einem Jahr vorgesetzten „Division Schnelle Kräfte“ aus dem hessischen Stadtallendorf genutzt. Durchschnittlich quartalsweise springen die Soldaten eigenverantwortlich mit Unterstützung anderer Dienststellen, wie unter anderem der Luftlande/Lufttransportschule aus dem oberbayerischen Altenstadt oder Angehörigen des KSK.

Jährlicher Höhepunkt ist dabei das sommerliche Spendenspringen, bei dem auch Tandemmaster der Bundeswehr mitspringen. Diese springen mit menschlichem Gepäck vor der Brust aus Höhen von über 3.000 Metern ab. Militärisch betrachtet können so Menschen mit speziellen Qualifikationen, zum Beispiel Notfallsanitäter, die selbst nicht zum Fallschirmsprung ausgebildet sind, in einen Einsatzraum verbracht werden. Und genau das muss regelmäßig geübt werden. Hierzu braucht es Freiwillige, die als Gepäck mitspringen. Was allerdings für viele „Gepäcke“ ein persönliches Highlight ist.

Jährlicher Höhepunkt: Das sommerliche Spendenspringen, bei dem auch Tandemmaster der Bundeswehr mitspringen. Foto: Bundeswehr / Keller





Nervenkitzel beim Sprunggepäck bringt Spenden ein.

Seit mehreren Jahren werden hierbei Spenden von den Passagieren und Springern für caritative Zwecke erbeten. Da die Angehörigen der Gebirgsjägerbrigade im Umkreis der Standorte zum Teil persönlich tief verwurzelt sind und täglich eine ganz natürliche gesellschaftliche Einbindung erleben dürfen, legen hier die „Gebirgsfallschirmspringer“ in einem Rotationsprinzip der Standorte fest, wohin die Spenden gehen sollen. So konnte am 26. Februar 2024 in Anwesenheit des Kommandeurs der Gebirgsjägerbrigade 23, Brigadegeneral Michael Bender und des Kreisgeschäftsführers des Bayerischen Roten Kreuzes, Herr Tobias Kurz, in Bad Reichenhall, nach bereits erfolgter Übergabe des Spendenschecks des jährlichen Spendenkletterns vom Dezember 2023, ein zweiter Spendenscheck durch die Reichenhaller Gebirgsjäger in Namen aller am Spendenspringen beteiligten Soldaten an das „Herzenswunsch Hospizmobil Bad Reichenhall“ übergeben werden.

Diese Einrichtung ist rein spendenfinanziert und begleitet mit ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeitern unheilbar kranke mobilitätseingeschränkte Menschen aller Altersgruppen, meist Krebspatienten und deren Angehörige aus den Landkreisen Berchtesgadener Land, Traunstein und dem Salzburger Land in deren letzter Lebensphase und erfüllt wortwörtlich „Herzenswunsch“-Reisen. Die Betroffenen und ihre Angehörigen werden mit dem speziell ausgerüsteten Hospizmobil an den jeweiligen Wunschort gefahren. Wie Herr Halter, Kreisbereitschaftsleiter des Hospizmobiles, im Rahmen der Spendenscheckübergabe berichtete, wurden so im Jahr 2023 insgesamt 69 Wunschfahrten durchgeführt. Die nächsten Fahrten führen das Hospizmobil in die Schweiz und nach Ungarn.

Auch in diesem Sommer wird es erneut ein Spendenspringen geben. Für die Auswahl des Spendenempfängers sind dann die Fallschirmspringer des Gebirgsjägerbataillons 233 aus Mittenwald verantwortlich.

Text: Gebirgsjägerbrigade 23

Bilder: siehe Quelle



Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 3.400 Euro an das Herzenswunsch Hospizmobil Bad Reichenhall.
Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl



14K3 Marsch

*Trotz Wind und Wetter:
Soldaten der Reichenhaller
Gebirgsversorgungskompanie
23 marschieren aus Solidarität
und im Gedenken an die
Gefallenen.*

Marsch zum Gedenken an Gefallene

Zum Gedenken an die gefallenen Soldaten des Karfreitagsgefechts und an die Verluste der eigenen Kompanie, marschierte die Reichenhaller Gebirgsversorgungskompanie 23 den sogenannten 14K3 Marsch.

Am 15.04.2024 spielten Wind, Regen und Gewitter keine Rolle. Die Soldaten der Gebirgsversorgungskompanie 23, der mit über

300 Soldatinnen und Soldaten größten Kompanie der Gebirgsjägerbrigade 23, marschierten durch das Berchtesgadener Land sowie durch die Innenstadt von Bad Reichenhall. Absolviert wurde der sogenannte 14K3 Marsch, welcher zum einen an die Gefallenen des Karfreitagsgefechts erinnern, aber auch das Andenken an Verluste der Kompanie in die aktive Wahrnehmung rufen sollte.



Ein schwarzer Tag für die Bundeswehr

*April 2010: Soldaten der Bundeswehr
befinden sich in einem Feuerkampf in
der Region Kundus, Afghanistan. (Bild:
Bundeswehr/ Patrick von Söhnen)*

Am 2. April 2010 erlitt die Bundeswehr ihre bislang schwersten Verluste. Während die Familien in der Heimat die Osterfeierlichkeiten begingen, gerieten deutsche Soldaten in der Region Kundus in einen Hinterhalt und führten ein stundenlanges Gefecht

mit den Taliban. Drei Soldaten verloren an diesem Tag ihr Leben, weitere wurden schwer verwundet. Das tapfere Handeln einzelner Soldaten ist traditionsstiftend für die Bundeswehr und ein Mahnmal dafür, was die Pflicht im Extremfall fordern kann.



Tausende marschieren aus Solidarität

Zum Gedenken an die Gefallenen dieses Tages, stellvertretend für alle Soldaten der Bundeswehr, die bei der Ausübung des Dienstes ihr Leben ließen, marschierten dieses Jahr bereits zum fünften Mal deutschlandweit knapp 10.000 Soldaten, aber auch zivile Teilnehmer im Rahmen der Initiative „14K3“. Die Teilnahme ist mit einem Obolus verbunden, der sozialen Projekten zugunsten einsatzversehrter Soldaten und ihrer Familien zugutekommt.

Text: Gebirgsjägerbrigade 23/ Schmaus

14 Kilometer mit 14 Kilogramm Gepäck: Bereits zum fünften Mal findet der Marsch mit deutschlandweit knapp 10.000 Teilnehmern statt.

Hintergrund des Karfreitagsgefechts

Auszug

Quelle:

<https://augengeradeaus.net/2020/04/zehn-jahre-nach-dem-karfreitagsgefecht-wie-es-bundeswehr-und-gesellschaftlichen-blick-veraenderte/>

...Als die Fallschirmjäger aus Seedorf am 2. April 2010 in die Ortschaft Char Darrah bei Kundus im Norden Afghanistans rollen, weiß keiner von ihnen, dass die nächsten Stunden das deutsche Bild des fernen Krieges prägen werden. Ein Zug der 1. Kompanie des Fallschirmjägerbataillons 373 geriet in einen Hinterhalt und führte ein stundenlanges Feuergefecht. Am Ende waren Hauptfeldwebel Nils Bruns, Stabsgefreiter Robert Hartert und Hauptgefreiter Martin Kadir Augustyniak gefallen, weitere acht Soldaten wurden teils schwer verwundet.

Das Gefecht forderte nicht nur einen hohen Blutzoll (auch wenn bei späteren Anschlägen mehr Soldaten gleichzeitig fielen), sondern hatte, für jede Seite anders, einen symbolischen Wert. Für die deutsche Bevölkerung, die erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg von gefallenen Deutschen in einem Gefecht las, nicht bei einem Anschlag eines gesichtslosen Gegners. Für die Taliban, die die gesprengte und ausgebrannte Karkasse eines Dingo-Transportfahrzeugs als Trophäe vor den Augen internationaler Medien feierten. Vor allem aber für die Kameraden der Gefallenen, die noch in gleichem Jahr eben dieses Dingo-Wrack

wieder in ihren Besitz brachten und stolz präsentierten: Mit einem Transparent, das die Namen der Gefallenen trug. Und den Wahlspruch „Treue um Treue“...



weiterführende Information:

<https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/schwerpunkte/2010-afghanistan-bundeswehr/gefecht-isa-khel-bundeswehr>

<https://www.volksbund.de/nachrichten/in-der-falle-isa-khel-das-karfreitagsgefecht>

<https://www.fallschirmjaegerkaserne.de/2020/04/10/karfreitagsgefecht/>



Der erste Schritt ist getan...





Basisausbildung abgeschlossen



Unsere Rekrutinnen und Rekruten des Gebirgsjägerbataillon 231 haben erfolgreich ihre sechsmonatige Basisausbildung abgeschlossen.

Der Pilotdurchgang nach Umstellung der Ausbildung, die nun wieder in den jeweiligen Verbänden durchgeführt wird, war ein voller Erfolg.



Die Nutzung des Hubschraubers ist einer der wesentlichen Bestandteile der Ausbildung zum Gebirgsjäger

Ein Highlight war die Ausbildung mit dem Hubschrauber NH 90, bei der die Soldatinnen und Soldaten unter Zeitdruck und unter Gefechtsbedingungen schnell, effizient und taktisch richtig in den Hubschrauber ein- und aussteigen mussten. Beim Aussteigen wird der Hubschrauber von den Kräften, wie im Bild zu sehen, in alle Richtungen gesichert. Mit dem Hubschrauber flogen die Rekrutinnen und Rekruten dann auch in ihren neuen Einsatzraum auf den Truppenübungsplatz Traunstein Kammer. Nach einem Biwak in den dortigen Wäldern galt es, im Rahmen von Gruppengefechtsschießen, das in den vergangenen sechs Monaten erlernte Handwerkszeug zur Anwendung zu bringen.

Die achttägige Übung sollte die Soldatinnen und Soldaten auf die Bewältigung anspruchsvoller Einsatzszenarien vorbereiten. Die intensiven Herausforderungen schulten dabei auch die Flexibilität der Reichenhaller Jäger. Vom Überwinden von schwierigem bis extremen Gelände beim Aufstieg auf die schneebedeckten Gipfel des Truppenübungsplatzes Reiteralpe bis hin zu Gruppengefechtsschießen in den grünen Wäldern des Standortübungsplatzes Traunstein Kammer wurden die Rekrutinnen und Rekruten mit abwechslungsreichem Gebirgsterrain und anspruchsvollen Aufgaben konfrontiert.

Vom Winterkampf über das Leben im verschneiten Hochgebirge mittels Notbiwak, Ausbildung am LVS¹ dem Umgang mit Bergrettungsgeräten oder einem 40 Kilometermarsch mit fast 400 Höhenmetern in acht Stunden durch die Nacht: Die jungen Sol-

datinnen und Soldaten mussten neben ihre Ausdauer auch ihren Zusammenhalt unter Beweis stellen und dabei einen kühlen Kopf bewahren. Am Ende war es nach sechs Monaten soweit: die Basisausbildung wurde erfolgreich bestanden. Hier zu sehen, die neuen Reichenhaller Jäger und ihre Ausbilder.

Der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Dr. Simon Werner, betonte die Bedeutung der Ausbildung für die zukünftigen Aufgaben der Soldatinnen und Soldaten:

„Die erfolgreich abgeschlossene Basisausbildung bestätigt das Engagement und die Entschlossenheit unserer Soldaten, sich stets auf höchstem Niveau zu entwickeln und für alle Herausforderungen gerüstet zu sein.“

Das Pilotprojekt der neuen Basisausbildung wertet der Kommandeur als vollen Erfolg. Durch passgenaue Ausbildung und frühe Fokussierung auf das schwierige Gelände und große Höhenunterschiede, dem Einsatzraum der Gebirgsjäger, können derartige Fortschritte in kurzer Zeit erzielt werden.

Text: Bulli

Fotos: GebJgBtl 231

1 *Lawinenschüttelensuchgerät*



Erinnerungen, die bleiben.
Ein Augenblick, den man nie vergißt.



**SIE SUCHEN NEUE PERSPEKTIVEN?
WIR ZEIGEN SIE IHNEN.
JETZT BEWERBEN!**

PERSPEKTIVWECHSEL

Nach dem Ende Ihrer Dienstzeit sind Sie auf der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven? Sie möchten eine Aufgabe, bei der Sie Ihre Erfahrung und Ihr Wissen aus der Bundeswehrzeit einbringen können?

Bei Rheinmetall sind Sie genau richtig, denn als Technologiekonzern bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten.

Mehr erfahren
unter:



Oder direkt
initiativ bewerben!



www.rheinmetall.com/karriere_soldaten

M750R

- **STEINER QUALITÄTSOPTIK**
für ein helle und kontrastreiche Bilder mit bestmöglicher Übersicht in jeder Situation
- **SPORTS-AUTO-FOCUS-SYSTEM**
einmal eingestellt, immer scharfe Bilder, ohne Nachfokussieren
- **ERGONOMISCHE AUGENMUSCHELN**
aus weichem, alterungsbeständigem Silikon, für Brillenträger umklappbar
- **MILITÄRISCHE ROBUSTHEIT**
zuverlässig, widerstandsfähig, stoßfest und wasserdicht bis zu 5 Meter





Neue Kompaniechefs bei den Reichenhaller Jagern

Führungswechsel in der vierten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231 sowie im Stabszug des Bataillons.



Scheidender (l.) und neuer Kompaniechef (r.) der vierten Kompanie des Verbandes mit Kommandeur Oberstleutnant Dr. Simon Werner (m.) (Foto: Gebirgsjägerbataillon 231).

Am Freitagmorgen, den 1. März 2024, fand in der Ortsmitte von Bayerisch Gmain der Übergabeappell der 4. Kompanie statt. Dazu war die gesamte Gebirgsjägerkompanie im Kurgarten der Patengemeinde der 4. Kompanie angetreten. Der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Dr. Simon Werner, dankte dem scheidenden Kompaniechef Major Dominique F. für seine geleisteten Dienste, wünschte ihm viel Soldatenglück für seine nächste Verwendung und übertrug die Führung der Kompanie seinem Nachfolger, Hauptmann Steven S. Auch bedankte er sich beim Bürgermeister der Patengemeinde, Herrn Armin Wierer, für die kontinuierliche Unterstützung und den Rückhalt der Gemeinde. Besonders hob er hervor, dass als Zeichen der Verbundenheit nun auch die Gemeinde Bayerisch Gmain am Ortseingang ein Patenschaftsschild angebracht hat.

Die 4. Kompanie wird in 2025 Teil der EU Core European Battle Group, einem multinationalen Gefechtsverband unter Führung des Gebirgsjägerbataillons 231. Die Kompanie als leichte Kampfkompanie für diese wichtige Aufgabe auszubilden und

vorzubereiten sowie auch bei Einsatz zu führen, wird der Auftrag des neuen Kompaniechefs. Im Anschluss an den Übergabeappell luden die Reichenhaller Jager zum Empfang in das Haus des Gastes in Bayerisch Gmain.



Ehemaliger Stabszugführer Hauptmann Dominik K. (l.) und sein Nachfolger Oberleutnant Sebastian G. (r.) bei der Übergabe durch den Kommandeur Gebirgsjägerbataillon 231 (2.v.l.) (Foto: Gebirgsjägerbataillon 231).

Am Dienstagmittag erhielt auch der Stabszug des Gebirgsjägerbataillons 231 einen neuen Disziplinarvorgesetzten. Eineinhalb Jahre, nachdem er die Führung des Stabszuges übernommen hatte, wurde diese nun von Hauptmann Dominik K. an den neuen Stabszugführer Oberleutnant Sebastian G. übertragen. Der Stabszugführer führt alle Mannschaftssoldatinnen und -soldaten sowie alle Unteroffiziere des Bataillonsstabes.

*Text: Gebirgsjägerbataillon 231
Bilder: Siehe Bildunterschriften*



Skitourenwettkampf der Reichenhaller Jäger

Hohe Motivation trotz ungewöhnlicher Bedingungen

Rund 250 Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 stellten bei der Leistungsüberprüfung „Schneeeule“ in Reit im Winkl ihre körperliche Leistungsfähigkeit auf Skiern im Auf- und Abstieg unter Beweis.



Kräftigen Schrittes starten die Gebirgsjäger in den Wettkampf

Als ein Höhepunkt der Wintersaison beging das Gebirgsjägerbataillon 231 am Donnerstag, den 14.03.2024, ihre Leistungsüberprüfung Winter. Durchgeführt als Skitourenwettkampf mit 10 Kilogramm Rucksackgewicht mussten die Teilnehmer auf einer anspruchsvollen Strecke von etwa 5,75 Kilometern Länge, einem Aufstieg von rund 350 Höhenmetern und einer Abfahrt von 160 Höhenmetern zeigen, was in ihnen steckt. In mehreren Startgruppen machten sich die Reichenhaller Jäger im Gebiet der Winklmoosalm mit Ski und Fellen auf den Weg und kämpften trotz starker Sonneneinstrahlung und weichen Schneebedingungen um Bestzeiten.

Nach einem ersten herausfordernden Aufstieg folgte die Abfahrt durch Sulzschnee bevor der steilste Teil der Strecke auf die Gebirgsjäger bis ins Ziel zu bewältigen war. Bis in den Nachmittag hinein kämpften die Teilnehmer hochmotiviert und trotz sommerlicher Temperaturen und widrigen Schneebedingungen um Rekordzeiten.

Als Gesamtsieger mit einer Zeit von 44 Minuten und sieben Sekunden konnte sich Oberfeldwebel Simon D. feiern lassen. Neben dem sportlichen Wettkampf um Rekordzeiten stand für den Bataillonskommandeur Oberstleutnant Dr. Simon Werner auch der Nachweis der körperlichen Fitness, Leistungsfähigkeit auf Ski und Belastbarkeit seiner Soldaten im Fokus, wie er bei seiner Rede am Kameradschaftsabend in der Von-Martius-Halle, der die Siegerehrung des Wettkampftages abschloss, betonte. Denn nur körperlich hoch leistungsfähige Soldatinnen und Soldaten können den besonderen Herausforderungen standhalten, die das Gebirge auch im Winter bietet. Auf Grund des großen Erfolgs wird die „Schneeeule“ nächste Wintersaison erneut in gleicher Weise durchgeführt.

*Text: Gebirgsjägerbataillon 231
Bilder: Siehe Bildunterschriften*



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung im Rahmen des Kameradschaftsabends.

Der Verband – das unbekannte Wesen

Der Verband der Gebirgstruppe wird am 13. Juli 2024 ein Jahr alt. Er befindet sich aber immer noch in der Aufbauphase. Dabei zeigt sich in vielen Gesprächen, dass häufig noch nicht hinreichend bekannt ist, warum eine Neuorganisation der Vereinsstruktur der Gebirgstruppe erforderlich war und welche Rolle und Aufgaben der Verband der Gebirgstruppe dabei wahrnehmen soll. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe: Zum einen hat das „Projekt Verband der Gebirgstruppe“ nicht mit einem bis ins letzte Detail ausgeklügelten Plan und allen dazugehörigen Dokumenten begonnen. Vielmehr ging ein grundlegendes Konzept in die Umsetzung und wurde in einem schrittweisen Ansatz konkretisiert.

Auslöser der Neuorganisation

Seit seiner Gründung war der Kameradenkreis der Gebirgstruppe (KKG) ein Verein von Einzelmitgliedern, neben dem eine Reihe von Kameradschaften und Vereinigungen der Gebirgstruppe, insbesondere Truppenkameradschaften, als selbständige Organisationen existierten. Diese haben in ihren Reihen Mitglieder, die auch dem KKG angehören, sowie solche, die nur in der jeweiligen Organisation Mitglied sind. Auch dieser „Geburtsfehler“ führte dazu, dass der KKG jahrzehntelang zwar faktisch die Aufgaben eines Dachverbandes für die Gebirgstruppe übernahm,

ihm aber durch die Parallelmitgliedschaften finanzielle Mittel entgingen – und das über Jahrzehnte. Gleichzeitig war es überaus schwierig, bei der Gewinnung von Neumitgliedern diese verwirrende Struktur zu erklären. Alle Bemühungen in der Vergangenheit, zu einer übersichtlichen Vereinsstruktur für die Gebirgstruppe zu finden, kamen über Anfänge nicht hinaus.

Die Altersstruktur des KKG und der fehlende Ausgleich durch neue Mitglieder

bewirkten über die Jahre, dass die Mitgliederzahl des KKG kontinuierlich schrumpfte. Damit einher ging ein jährlicher Rückgang der finanziellen Mittel. Bei einem „weiter so“ wäre das Ende des KKG in absehbarer Zeit nicht aufzuhalten gewesen. Da der KKG jahrzehntelang die zentralen übergreifenden Aufgaben, vor allem auch die außerdienstliche Repräsentanz und Öffentlichkeitsarbeit für die Gebirgstruppe, wahrgenommen hatte, hätte das Ende des KKG auch das Ende der Wahrnehmung dieser Aufgaben bedeutet: ein nicht hinnehmbarer Verlust.

Konzeptentwicklung

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2022 das Konzept eines Dachverbandes entwickelt, der alle bisher nebeneinander existierenden Kameradschaften, das Sozialwerk der Gebirgstruppe und die Stiftung Deutsche Gebirgstruppe bündelt. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte in einem schrittweisen Prozess, in dem Kameradschaften immer wieder unmittelbar, teilweise mehrfach, über den Zwischenstand informiert wurden und Bedenken, Ergänzungs- und Änderungswünsche aufgenommen wurden. Viele Kameradschaften haben sich in diesen Prozess intensiv eingebracht.

Leitgedanken bei der Erstellung des Konzepts waren

- dem Verband nur übergreifende Aufgaben zu übertragen,
- die Eigenständigkeit der Mitgliedsvereine aufrechtzuerhalten,
- den existierenden Kameradschaften der Gebirgstruppe keine gesonderten Auflagen als Voraussetzung für die Aufnahme in den Verband zu machen,

- den Kameradschaften eine starke Rolle in der Führung des Verbandes zu geben,
- den Verband offen zu halten auch für Kameradschaften der ehemaligen Gebirgstruppe der Bundeswehr und für Kameradschaften mit Bezug bzw. Affinität zum Gebirge
- und in der Satzung des Verbandes nur die notwendigsten Aspekte festzulegen.

Grundzüge des Konzepts

Der Verband übernimmt die wesentlichen übergreifenden Aufgaben der Gebirgstruppe, insbesondere:

- die Repräsentanz der Gebirgstruppe gegenüber der Politik, der Führung der Streitkräfte und der Gesellschaft,
- die internationale Repräsentanz der deutschen Gebirgstruppe, bilateral und im Rahmen der International Federation of Mountain Soldiers (IFMS),
- die kontinuierliche Information nach innen und außen mit dem Heft "Die Gebirgstruppe" sowie in den sozialen Medien und über die WebSite,
- die Pflege des Ehrenmals der Gebirgstruppe und die Wahrung

des zentralen Totengedenkens der Gebirgstruppe.

Mitglieder des Verbandes sind existierende oder neue eingetragene Vereine der Gebirgstruppe, ehemaliger Gebirgstruppe, gebirgsaffiner Truppe oder die Gebirgstruppe unterstützender Truppe, deren Ziele und Satzung mit denjenigen des Verbandes in Einklang stehen. Mit der Mitgliedschaft wird die Satzung des Verbandes für die Mitgliedsvereine verbindlich mit den darin beschriebenen Rechten und Pflichten. Die Mitgliedsvereine bleiben aber rechtlich eigenständig.

Der Verband ist das Instrument der Mitgliedsvereine, das für sie die übergreifenden Aufgaben wahrnimmt.

Diese sind unter Berücksichtigung ihrer Mitgliederstärke mit Delegierten im Verbandsrat und in der Hauptversammlung

repräsentiert. Der Verbandsrat ist das flexible Führungsinstrument des Verbandes mit dem die Mitgliedervereine die laufende Verbandsarbeit steuern.

Einige Entscheidungen, z.B. Beiträge und Satzungsänderungen, sind der Hauptversammlung vorbehalten.

Die Satzung des Verbandes erfüllt die Voraussetzungen des Vereinsrechts als rechtsfähige Vereinigung (Eintragung im Vereinsregister) und die Voraussetzungen der Abgabenordnung hinsichtlich Gemeinnützigkeit (Abzugsfähigkeit von Spenden).

Für Kameradschaften, die noch nicht rechtsfähig sind, und insbesondere für Neugründungen wurde als Angebot eine entsprechende Mustersatzung entwickelt, die bei Bedarf genutzt und auf lokale Gegebenheiten angepasst werden kann.

Selbstverständnis

Der Verband der Gebirgstruppe e.V. verbindet Freunde und Angehörige der Gebirgstruppe. Er umfasst Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit und ohne Uniform. Diese eint die Begeisterung für die Berge und der Respekt vor den Leistungen der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, gerade unter extremen Bedingungen.

Der Verband unterstützt mit seinen Sektionen, Sektionsmitgliedern und För-

dermitgliedern die aktive Truppe aller Truppengattungen, ihre Reservistinnen und Reservisten, wie auch ihre Ehemaligen.

Mit dem Sozialwerk der Gebirgstruppe hilft er Soldatinnen und Soldaten in Not.

Mit der Stiftung Deutsche Gebirgstruppe trägt er zur Überlieferung der Geschichte und zur Wahrung der Tradition der Gebirgstruppe bei.

Er steht allen offen, die die Ziele und Werte des Traditionsverbandes der deutschen Gebirgstruppe teilen – unabhängig davon ob Soldat oder Zivilist; ob Gebirgstruppe, ehemalige Gebirgstruppe, gebirgsaffine Truppe oder die Gebirgstruppe unterstützende Truppe; unabhängig von der Truppengattung oder Teilstreitkraft und unabhängig von Dienstgrad oder Status.

Aufgaben

Der VdG repräsentiert die Gebirgstruppe im außerdienstlichen Bereich gegenüber der Politik, den Streitkräften, der Öffentlichkeit, anderen Verbänden und im internationalen Bereich. In dieser Rolle ist der VdG Mitglied im Beirat für Reservistenarbeit des Verbandes der Reservisten der

Deutschen Bundeswehr e.V. (VdRBw) und in der Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS).

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Gebirgstruppe gibt der VdG vierteljährlich das Verbandsmagazin „Die Ge-

birgstruppe“ heraus und informiert zur Gebirgstruppe in den Sozialen Medien (Facebook, Instagram) und auf seiner WebSite www.gebirgstruppe.org.

Der VdG organisiert gemeinsam mit der aktiven Gebirgstruppe den jährlich statt-

findenden Tag der Gebirgssoldaten mit der zentralen Gedenkfeier der Gebirgstruppe.

In den Sektionen des VdG erfolgt die Betreuung und Weiterbildung der Einzelmitglieder im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten.

Mehrwert

Der Aufbau des VdG stellt auch künftig die Wahrnehmung der übergreifenden Aufgaben für die Gebirgstruppe sicher und ermöglicht darüber hinaus zusätzlichen Mehrwert für die aktive Truppe, die Mitgliedervereine und die Einzelmitglieder.

Die aktive Truppe wird entlastet bei der Betreuung von Aktiven, Reservisten und Ehemaligen. Sie wird unterstützt in der Kommunikation nach innen und nach außen, in der Bindung von beordneten und unbeordneten Reservisten, in der Nachwuchswerbung, in der Verankerung der Gebirgstruppe in der Gesellschaft sowie in den Themenfeldern Wahrung des Andenkens, Tradition und Geschichte der Gebirgstruppe wie auch in der Hilfe für

Fazit

Der Verband ist das Instrument der Kameradschaften, das in ihrem Auftrag die übergreifenden Aufgaben wahrnimmt. Im Ergebnis wurde mit dieser Weiterentwicklung der Vereinsstruktur der Erhalt der Wahrnehmung der übergreifenden Aufgaben sichergestellt. Dabei wurde gleichzeitig der Kreis der Kameraden der Gebirgstruppe, die sich gemeinsam unter einem Dach für eine starke Gebirgstruppe engagieren, deutlich vergrößert. Damit werden auch die finanziellen Lasten richtiger-

Die Weiterbildung ist im Schwerpunkt auf die Bereiche „Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ und „gebirgsspezifische Weiterbildung“ ausgerichtet. Vorträge, Seminare, taktische und militärhistorische Geländebesprechungen und praktische Ausbildung werden in den Sektionen in unterschiedlicher Ausprägung angeboten.

Soldatinnen und Soldaten bzw. deren Familien in Not.

Die Mitgliedervereine werden gestärkt in ihrer Interessenvertretung. Die Mitgliedschaft gibt ihnen die rechtliche Grundlage zur Mitnutzung von Bw-Infrastruktur sowie die Möglichkeit, finanzielle Mittel für Weiterbildung zu beantragen. Sie können das Verbandsmagazin und die Website des VdG mitnutzen. Zudem werden sie bei Bedarf unterstützt, z.B. bei der Gewinnung von Vortragenden, und entlastet, z.B. durch Übernahme der Mitgliederverwaltung durch den VdG.

Das Einzelmitglied leistet mit der Verbandsabgabe seinen persönlichen Beitrag zur Sicherstellung der übergreifenden

weise auf möglichst viele Schultern in der Gebirgstruppe verteilt.

Zudem unterstützt dieser Ansatz den Erhalt und die positive Weiterentwicklung der Kameradschaften, die Mitglieder im Verband sind.

In den nächsten Monaten wird es darauf ankommen, gemeinsam am weiteren Aufbau des VdG zu arbeiten: Nur wenn die Mehrheit der Kameradinnen und Kameraden aus aktiver Truppe, Reserve und

Die Betreuung reicht von der Beratung für Angehörige der Reserve, der Unterstützung durch ein Netzwerk von Angehörigen der Reserve, über die Hilfe für Soldatinnen und Soldaten in Not bis hin zu gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Aufgaben der Gebirgstruppe. Es erhält regelmäßig das Verbandsmagazin „Die Gebirgstruppe“ als e-paper, auf Wunsch auch als Printversion gegen einen zusätzlichen Kostenbeitrag. Bei anerkannten Weiterbildungen wird der rechtliche Status verbessert und zudem ist eine finanzielle Entlastung möglich.

Auf dieser Grundlage bietet sich die Chance der engen Verzahnung der Mitgliedervereine mit der aktiven Truppe - mit dem entsprechenden positiven Effekt auf die Stärkung der Mitgliedervereine. Die Verteilung der Kosten der übergreifenden Aufgaben auf möglichst viele Schultern in der Gebirgstruppe ist nicht nur sachgerecht, sondern ermöglicht auch die Kosten für das Einzelmitglied zu begrenzen.

Ehemaligen diesen Ansatz mit einer Mitgliedschaft in einer Kameradschaft oder als Fördermitglied aktiv unterstützen, kann die Entscheidung zur Zukunftsfähigkeit des VdG bei der nächsten Hauptversammlung 2025 positiv ausfallen – und das ist die Voraussetzung, dass die Wahrnehmung der unverzichtbaren übergreifenden Aufgaben für die Gebirgstruppe mittel- und langfristig sichergestellt werden kann.

Hauptversammlung 2024



Am 25. April 2024 fand in der OHG Bad Reichenhall die Hauptversammlung 2024 des VdG statt. Am Vortag tagte bereits der Verbandsrat des VdG. Zentrale Themen waren der Sachstand bzw. das weitere Vorgehen zum Aufbau des VdG, die Planungen zu Terminen und zum Haushalt, sowie Entscheidungen zu Beiträgen und Satzungsänderungen.

Der Aufbau des VdG ist planmäßig angefallen. Neben dem Sozialwerk der Gebirgstruppe und der Stiftung Deutsche Gebirgstruppe umfasst der VdG aktuell fünf Mitgliedsvereine. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit Beitrittskandidaten bzw. Initiativen, beispielsweise im Raum Bad Reichenhall, Mittenwald, im Allgäu und in Franken.



Kernelemente des Logos des VdG sind das Edelweiß - das gemeinsame Erkennungsmerkmal der Gebirgstruppe - und der Berg als Dach für die Kameradschaften der Gebirgstruppe. Das Logo wurde so gestaltet, dass es sowohl auf hellem, wie auch auf dunklem Hintergrund genutzt werden kann. Zudem kann der Schriftzug variiert werden, wie z.B. für das Verbandsmagazin. Flyer, Roll-up Banner und

Aufkleber wurden entwickelt, um bei Veranstaltungen, wie dem Tag der Gebirgsoldaten, Präsenz zeigen zu können. Die WebSite des VdG wurde im Sinne einer „Visitenkarte“ aufgebaut und kann auch von Sektionen mitgenutzt werden, die keine eigene WebSite betreiben. Die Weiterentwicklung des Verbandsmagazins „Die Gebirgstruppe“ gibt der aktiven Truppe sowie den Sektionen die Möglichkeit der Darstellung von Beiträgen über ihre Aktivitäten und aktuelle oder geschichtliche Themen. Zudem soll mit dem im Mai 2024 angelaufenen Projekt „Kommunikation“ ein Konzept zur Nutzung aller verfügbaren Medien, unter Einbindung der Sozialen Medien, entwickelt werden.

Die Terminplanung für 2024 ff. umfasst die wichtigen Termine für den Verband sowie Termine überregionaler Bedeutung der Mitgliedervereine und wird kontinuierlich aktualisiert. Zentrale Termine für den VdG sind neben den eigenen Veranstaltungen insbesondere die Sitzungen des Beirats Reservistenarbeit im Frühjahr in Remagen und im Spätherbst in Berlin, der IFMS-Kongress im September in Montenegro, die Informationsveranstaltung des Amtes für Heeresentwicklung in Köln im November und die Gedenkfeier des Heeres im November in Koblenz.

Aufgrund der Neustrukturierung und der Aufbauphase ermöglicht die Haushaltsplanung noch keine Spielräume, ist aber nach aktueller Bewertung für 2024 noch auskömmlich. Daher folgte die Hauptversammlung der Empfehlung des Verbandsrats, den Grundbeitrag für den Verband unverändert zu lassen. Zudem entschied die Hauptversammlung, die Neumitglieder in Sektionen und neue Sektionen mit ihren Mitgliedern für das Jahr 2024 vom Grundbeitrag für den Verband freizustellen

und für das Jahr 2025 den Grundbeitrag für den VdG für Neumitglieder auf 7,50 Euro zu reduzieren.

Mit dem Ziel potenziellen Beitrittskandidaten den Beitritt zum VdG zu erleichtern, wurde die Satzung dahingehend geändert, dass die Gemeinnützigkeit eines Vereins künftig keine Voraussetzung mehr für die Aufnahme in den VdG ist. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf die Gemeinnützigkeit des VdG.

Die Sektionen, das Sozialwerk und die Stiftung nutzten die Sitzungen, um aus ihren Bereichen zu berichten.



Dem Vorsitzenden des VdG war es ein besonderes Anliegen, den Gründer und langjährigen Vorsitzenden des Sozialwerks der Gebirgstruppe, Oberst a.D. Manfred Benkel, für seine herausragenden Leistungen für die Gebirgstruppe zu würdigen. Das symbolische Geschenk für Manfred Benkel und seine Frau, die ihn über viele Jahre maßgeblich aktiv unterstützte, ergänzten die anwesenden Delegierten mit einem großen, langanhaltenden Applaus.

Der Vorsitzende des VdG machte abschließend deutlich, dass das „Projekt VdG“ nur dann zukunftsfähig ist, wenn die Angehörigen der Gebirgstruppe in der Breite dahinterstehen und ihren Beitrag leisten. Dies gilt es in den kommenden Monaten unter Beweis zu stellen.



Italien feiert seine Gebirgssoldaten

Bericht und Fotos: Christian Nietsch

Die diesjährige ADUNATA (Ita: Antreten) der National Alpini Association (Ita: Associazione Nazionale Alpini - ANA) hat am 11./12.05.2024 in VICENZA / ITA stattgefunden.

Die Gebirgsjägerbrigade 23 und der Verband der Gebirgstruppe (VdG - in Nachfolge des Kameradenkreis der Gebirgstruppe) sind der italienischen Einladung gerne gefolgt.

Als Vertreter der Gebirgsjägerbrigade 23 haben OTL Michael H. und OTL d.R. Christian Nietsch an der Veranstaltung teilgenommen. Der VdG wurde wegen dienstlicher Abwesenheit des nationalen IFMS-Sekretärs, OTL Konrad H., durch Hans R. vertreten. Darüber hinaus nahmen 17 Soldaten aus Füssen an der ADUNATA teil.

Die ANA als Traditionsverband der Alpini hat ca. 320.000 Mitglieder, die in über 4.500 Gruppen in Italien (ca. 4.000) und in vielen anderen Ländern der Welt (ca. 100) organisiert sind.

Ungefähr 50.000 Menschen waren zusätzlich zu den 112.000 Einwohnern der Stadt auf den Straßen und Plätzen, um ihre Alpini zu feiern. Vicenza hatte sich in Konkurrenz zu anderen Städten in einem umfangreichen Bewerbungsverfahren um die diesjährige Durchführung der ADUNATA bemüht und entsprechend stolz war man nun, seine Alpini und die internationalen Gäste in der Stadt begrüßen zu können.

Bereits am Vorabend der Festlichkeiten dominierten tausende Alpini-Hüte das Stadtbild, war jeder Gastronomiebetrieb, jedes Geschäft, jedes Firmengelände geschmückt, hießen Autofahrer ihre Soldaten mit Hubkonzerten willkommen, erklangen auf vielen Plätzen und Straßen Chöre und Musikkapellen.

Die Soldaten – darunter auch die deutschen - wurden in einer Art und Weise begrüßt, willkommen geheißен und wertgeschätzt, wie man dies in Deutschland nicht kennt.

Die offiziellen Feierlichkeiten begannen am Samstagvormittag mit einer offiziellen Begrüßung vor der Kulisse des beeindruckenden Teatro Olimpico. Immer wieder wurde durch die militärischen und politischen Repräsentanten betont, wie sehr man die Soldaten und ihren Dienst schätze und wie sehr man sich über die Teilnahme der im IFMS (International Federation of Mountain Soldiers) verbundenen Partnerländer freut.

Anschließend konnte man in der Stadt eintauchen in ein „Meer von Zuneigung und Wertschätzung“, verschiedenste Ausstellungen besuchen, mit denen sich die Italienischen Alpini der interessierten Öffentlichkeit vorstellten. Man war viel gesuchter Ansprechpartner und gefragtes „Fotomodell“.



Der Tag endete mit einem weiteren offiziellen Teil, bei dem vor allem Soldaten und Organisationen geehrt wurden, die sich in besonderer Weise um die ANA und die ADUNATA verdient gemacht hatten.



Gleich geht's los. OTL H. (links) und OTL Nietsch begleiten Hans R., der die nationale Standarte des IFMS trägt – Menschen am Strassenrand erwarten ihre Soldaten

Höhepunkt der ADUNATA war die sonntägliche Parade aller ANA-Organisationen, eingebunden in aktive Truppenteile der Alpini und in eine große Zahl internationaler Abordnungen und Delegationen.

Über viele Kilometer standen die Zuschauer in mehreren Reihen hintereinander, schwenkten Fahnen, bejubelten die über mehrere Stunden vorbeiziehenden Teilnehmer der Parade, warfen Blumen in die vorbeimarschierenden Gruppen. Eine Art

Freude über Wahrnehmung und Wertschätzung – Ein Bad in der Menge.....Die deutsche Delegation im Gespräch mit dem Kommandeur der Alpini-Truppen, General Ignazio Gamba

und Weise von Begeisterung und kritikloser Wertschätzung, die gerade uns deutschen (ehemaligen) Soldaten so völlig fremd ist. Einige Mitglieder der deutschen Marschgruppe hatten in Anbetracht dieser Begeisterungswoge mit Tränen der Rührung zu kämpfen.

Es hat einen berührt zu erleben, wie Italien die deutschen Soldaten in einer Art und Weise wertschätzt, die uns im eigenen Land – zumindest in der von mir überschaubaren Zeit - immer versagt geblieben ist.



Manni über den Wolken!

Kommentar von Manni: „ Endlich mal getragen zu werden ohne selbst zu tragen – Die Lasten hängen draussen – mir geht’s sooo gut! „

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ..“ – dieser Text des Sängers Reinhard Mey hat unser Muli „Manni“, eigentlich beim Einsatz- und Tragtierzentrum 230 in Bad Reichenhall zu Hause, zum Anlass genommen, der Luftwaffe einen Besuch abzustatten. Denn dort wollte er prüfen, ob es tatsächlich dort oben so grenzenlos zugeht.

Bei der Luftwaffe war er nicht nur hochwillkommen, sondern schaffte es auch, auf einen Flug mitgenommen zu werden. Und wie man eindeutig auf dem Foto erkennen kann, macht ihm der Mitflug richtig Spaß. Denn durch seine Einsätze im Hochgebirge ist Manni derart an dünne Luft gewohnt, dass er nicht einmal im Cockpit zusätzlichen Sauerstoff benötigt.

Wieder glücklich und wohlbehalten auf dem Boden gelandet, wartet Manni nun auf eine Gelegenheit, auf oder unter Wasser eine weitere Seite des militärischen Lebens zu entdecken

Über Sozialwerk-der-Gebirgstruppe@t-online.de ist das Muli Manni unverändert gegen eine Spende zu erhalten.

SPENDENKONTO DES "SOZIALWERK DER GEBIRGSTRUPPE E.V."

meine Volksbank Raiffeisenbank eG

KtoNr.: 280 6991

BLZ: 711 600 00

IBAN: DE62 7116 0000 0002 8069 91

BIC: GENODEF1VRR

weitere Informationen über das Sozialwerk der Gebirgstruppe finden Sie hier:

Link:

<https://www.gebirgstruppe.org/unterstutzung-in-der-not/>

Foto: Bw
Text: M.Benkel

Am 06.03.24 fand die Mitgliederversammlung des Sozialwerkes der Gebirgstruppe e.V. statt. Zahlreiche Mitglieder waren erschienen, um über wichtige Themen zu diskutieren und einen neuen Vorstand zu wählen.

Zu Beginn der Versammlung wurden die Berichte des alten Vorstands über die Aktivitäten und Finanzen des vergangenen Jahres vorgestellt. Es wurde deutlich, dass der Verein erfolgreich gearbeitet hat und viele Projekte erfolgreich umgesetzt wurden.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Sozialwerkes der Gebirgstruppe e.V. gab es einen emotionalen Moment, als der langjährige Vorsitzende, Oberst a.D. Manfred Benkel, verabschiedet wurde. Er hatte das Sozialwerk nicht nur gegründet sondern über viele Jahre hinweg mit großem Engagement und persönlichem Einsatz geleitet sowie maßgeblich zum Erfolg beigetragen.

Zahlreichen unverschuldet in Not geratenen Soldatinnen und Soldaten der Gebirgstruppe sowie deren Angehörigen konnte dadurch geholfen und das Leben dieser Menschen verbessert werden. Oberst a.D. Benkel selbst bedankte sich bei den Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung während seiner Amtszeit. Er betonte, dass er stolz darauf sei, Teil dieses großartigen Teams gewesen zu sein und dass er voller Zuversicht in die Zukunft des Sozialwerkes der Gebirgstruppe blicke.

Anschließend stand die Wahl eines neuen Vorstands auf der Tagesordnung. Es gab einige Veränderungen im Vorstand, da weitere langjährige Mitglieder aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierten.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Vorsitzender:
Oberst a.D. Stefan Leonhard
- 1. Stellvertretender Vorsitzender:
Oberst Björn-Ulrich Kohlbach
- 2. Stellvertretender Vorsitzender:
Oberst d. Res. Dr. Andreas Grandel
- Beisitzer:
Oberstabsfeldwebel Thomas Seubert
- Schatzmeister:
Oberstleutnant Michael Praschberger
- Schriftführer:
Oberstabsfeldwebel Rainer Keml
- Kassenprüfer:
Oberstabsfeldwebel a.D. Herbert Döth

Oberst a.D. Stefan Leonhard ist zuversichtlich, dass der neue Vorstand den Verein erfolgreich weiterführen wird. Er bedankte sich bei allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihre Unterstützung mit einer Dankesurkunde.

Oberst a.D. Benkel wurde im Rahmen des Wohltätigkeitskonzertes in Neubeuern für seine unermüdliche Arbeit, sein Engagement und seine Leidenschaft für das Sozialwerk der Gebirgstruppe zum Ehrenvorstand ernannt. In der vollbesetzten Sporthalle gab einen langanhaltenden Applaus. Es war ein bewegender Moment, der zeigte, wie sehr Oberst a.D. Benkel von allen geschätzt und respektiert wird.

Alter und neuer Vorstand des Sozialwerkes der Gebirgstruppe im Bild unten



(v.l.n.r. Oberst d. Res. Dr. Grandel, Oberstabsfeldwebel a.D. Döth, Oberst a.D. Eichelsdörfer, Oberst a.D. Leonhard, Irene Benkel, Oberst a.D. Benkel, Oberstabsfeldwebel Seubert, Oberstabsfeldwebel Keml – nicht auf dem Bild Oberst Kohlbach, Oberstleutnant Praschberger)
Foto: Privat



UNSERE SEKTIONEN STELLEN SICH VOR

Der 1. Vorsitzende der Gebirgsjägerkameradschaft 232 Berchtesgaden im Gespräch mit der Redaktion des Verbandsmagazins „Die Gebirgstruppe“

Die [Gebirgsjägerkameradschaft 232 Berchtesgaden e.V.](#) gehört zu den ersten Kameradschaften der Gebirgstruppe, die dem neu gegründeten Verband der Gebirgstruppe e.V. als Sektion beigetreten ist. Der 1. Vorsitzende, Stabsfeldwebel a.D. Gerd Schelble, stand der Redaktion Rede und Antwort.

Redaktion: „Sie sind seit schon seit einigen Jahren 1. Vorsitzender der Gebirgsjägerkameradschaft 232 Berchtesgaden. Könnten Sie Ihre Kameradschaft in ihrem Ursprung und ihrer Entwicklung bis heute kurz vorstellen?“

G. Schelble:

Ich bin nun seit 10 Jahren Vorsitzender der Gebirgsjägerkameradschaft 232 Berchtesgaden. Meine Vorgänger Adolf Stempfel und Klaus Gerlach prägten die Kameradschaft in den Jahren zuvor und zusammen schrieben wir mit an der Geschichte dieser Kameradschaft.



Und diese Geschichte der GebJgKam 232 BGD e.V. ist Teil der Geschichte des Kameradenkreises der Gebirgstruppe und des Gebirgsjägerbataillon 232. Der Grundgedanke und ihre Grundaufgabe lagen darin,

- *das Andenken an die Toten der Gebirgstruppe beider Weltkriege in Ehren zu halten und in Gedenkfeiern zu pflegen*
- *die Tradition der Gebirgstruppe zu wahren und*
- *die Kameradschaft ehemaliger Gebirgssoldaten über die Grenzen hinweg zu pflegen.*

Im Zuge der ab 1984 erfolgten Gründung von Truppenkameradschaften im Kameradenkreis der Gebirgstruppe wurde am 9. Juni 1986 die Gebirgsjägerkameradschaft 232 Berchtesgaden e.V. gegründet. Leitgedanke für die Gründung der Truppenkameradschaften war, durch den engen Bezug zu aktiven Verbänden der Gebirgstruppe der Bundeswehr die Beziehungen zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen der Gebirgstruppe zu fördern und das kameradschaftliche Miteinander zu fördern.

Nach Beginn der friedenserhaltenden Auslandseinsätze der Bundeswehr hat die Gebirgsjägerkameradschaft ihr Aufgabenspektrum erweitert. Regelmäßig wurden durch Spendenaktionen die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die im Einsatz befindliche Truppe humanitäre Projekte im Einsatzland verwirklichen

konnte, die der Völkerverständigung und der Entwicklungszusammenarbeit dienen. Dieser Aufgabe hat sich die Kameradschaft auch künftig verpflichtet. Zu den weiteren laufenden Aktivitäten der Gebirgsjägerkameradschaft 232 gehört die Pflege der Kameradschaft untereinander, mit dem GebJgBtl 232 und guter Beziehungen zu den Traditionsvereinen aller Gebirgstruppen.

Redaktion: „Welche Veranstaltungen prägen das Vereinsleben?“

G. Schelble:

Es werden jährlich mehr als zwanzig Veranstaltungen durchgeführt, deren Bandbreite von den Totenehrungen der Verstorbenen, wie das Gedenken auf der Untersberg-Feier, das Gedenken am Hohen Brendten in Mittenwald, so auch am Gedenkkreuz im Wimbachgries und des Volkstrauertages in der Jägerkaserne, bis hin zu Vereinsausflügen, Weihnachts-, Geburtstags- und Grillfeiern reicht.

Besonders wichtig ist für uns, dass dies wenn möglich immer gemeinsam mit dem GebJgBtl 232 und in der Kaserne durchgeführt wird und stattfinden kann.

Redaktion: „Wo liegt für Sie der Schwerpunkt Ihrer Vorstandsarbeit?“

G. Schelble:

Der erste und wichtigste Punkt ist es, die Verbindung zu halten zum GebJgBtl 232, es zu unterstützen und zu begleiten, also die Kameradschaft untereinander pflegen.

Alle Planungen und Vorbereitungen werden auch mit der Bataillonsführung und dem Unteroffizier-Korps abgestimmt. Somit kann auch der Wunsch, Veranstaltungen im Standort durchzuführen, eher verwirklicht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist es, Interesse für die Kameradschaft und den VdG, besonders bei den jungen Gebirgsjägern, zu wecken und sie zur Mitgliedschaft anzuregen.

Und nun kommt noch ein weiterer Schwerpunkt dazu: die Vereins-Zusammenarbeit mit dem VdG aufzubauen und praktisch, wie auch erfolgreich umzusetzen.

Redaktion: „Welche Argumente waren aus Ihrer Sicht ausschlaggebend für den Beitritt Ihrer Kameradschaft zum Verband der Gebirgstruppe?“



G. Schelble:

1. *Mit der Mitgliedschaft im VdG haben wir künftig eine rechtliche Grundlage zur weiteren Nutzung der Liegenschaften der Jägerkaserne für unsere Vereinszwecke.*
2. *Bürokratische Hürden können wir leichter gemeinsam überwinden.*
3. *Für bestimmte Veranstaltungen können wir künftig auch finanzielle Unterstützungen beantragen.*
4. *Wir leisten unseren Beitrag zu den Leistungen, die der VdG in seinen Nachfolgefunktionen für den Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. übernehmen wird. Das sind Leistungen, zu denen wir bislang materiell nicht beigetragen haben, an denen wir aber Anteil genommen haben (Außerdienstliche Repräsentanz der Gebirgstruppe, Öffentlichkeitsarbeit, zentrales Totengedenken der Gebirgstruppe, u.a.m.).*
5. *Da jedes unserer Mitglieder künftig auch zugleich mittelbares Mitglied im VdG sein wird, wird es somit auch als Gebirgssoldat mit seinen Interessen vertreten.*
6. *Es eröffnet sich die grundsätzliche Chance, im größeren Verbund bestimmte eigene finanzielle Belastungen kostengünstiger zu gestalten.*

Redaktion: „Worin liegt aus Ihrer Sicht der zentrale Mehrwert des VdG?“

G. Schelble:

In einer verantwortungsvollen und erfolgreichen Vertretung der Gebirgstruppe nach außen, in Politik, Gesellschaft und auch Wirtschaft, um den Rückhalt für die Gebirgstruppe zu stärken und somit auch den Erhalt der Gebirgstruppe zu unterstützen. Auf diese Weise erhalten die Sektionen Unterstützungen und Erleichterungen in der zivil - militärischen Zusammenarbeit, so dass sie nicht mehr allein als Verbindungsglieder wirken müssen. Im Verbund können wir zukünftig geschlossener auftreten und dadurch ein starkes Bild der Gebirgstruppe abgeben. So werden wir auch mehr Interesse bei den jungen Gebirgsjägern wecken können.

Redaktion: „Wo sehen Sie Möglichkeiten der Weiterentwicklung des VdG, um dessen Mehrwert für die Sektionen und die Mitglieder weiter auszubauen?“

G. Schelble:

Wir müssen die uns selbst gestellten Vorgaben und Grundlagen nun dringend praktisch umsetzen und somit den Unentschlossenen aufzeigen, dass unser eingeschlagener Weg der richtige und erfolgreiche Weg und somit auch zukunftsfähig ist.

Redaktion: „Herzlichen Dank für das Gespräch!“



„Wer selbst gedient hat, versteht etwas von den Sorgen und Nöten der Soldaten.“

Lassen Sie sich von mir beraten!



**Markus Antretter
OberstLt d.R.**

Ganghoferstr. 9
83451 Piding

Tel.: 08651 / 7625270
markus.antretter@dbv.de

Arbeitseinsatz am Jägerbrünnele



Alle Reinigungsarbeiten sind nun abgeschlossen – Es lohnt sich immer mal wieder vorbeizuschauen.

Es sind sehr oft die gelegentlich als nebensächlich angesehenen Tätigkeiten, die in Wirklichkeit eine wertvolle Komponente des Vereinslebens darstellen. Das gilt besonders dann, wenn sie über Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg verrichtet werden. Als Walter Pffirsig die Pflege des Jägerbrünneles im Freiburger Stadtwald übernahm, setzte er das Werk von Erich Scholl fort, der sich lange Zeit um das Denkmal und seine Umgebung gekümmert hatte.

Unser Kamerad Walter hat offensichtlich eine große Überzeugungskraft, denn auf der traditionellen Donnerstagstour mit seinen Wanderkameraden machte die Gruppe dort Halt und alle halfen tatkräftig mit bei den Reinigungsarbeiten. So kurz nach dem Winter war das Augenmerk auf den Wasserzu- und -abfluss gerichtet, denn es hatte sich Laub und kleines Geäst angesammelt, das dringend entfernt werden musste. Wer sich von der fachkundigen Arbeit überzeugen will, kann die Fotos auf unserer [Homepage](#) betrachten.

Leider hat sich aus der Anzeige seit dem Vandalismusvorfall im Spätherbst 2022 bisher nichts ergeben (siehe auch Bericht in der GEBIRGSTRUPPE vom März 2023). So wird im Laufe des Jahres zu klären sein, ob und welche Maßnahme im Hinblick auf die Beschädigungen ergriffen werden soll.

Denn im nächsten Jahr wird das Denkmal 100 Jahre alt. Es wurde von den heimgekehrten Soldaten des II. Bataillons des Jägerregiments 3 zur Erinnerung an ihre gefallenen und vermissten Kameraden errichtet. Wilhelm Paulcke, der letzte Bataillonskommandeur, hielt bei der Einweihung die Festansprache.

Das im Mai 1915 für das Alpenkorps aufgestellte Jägerregiment 3 gehörte ab 1916 zum Karpathenkorps (mit zeitgenössischem h). Das Regiment hat ein bei allen Lesern der GEBIRGSTRUPPE bekanntes Denkmal auf dem Grünten im Allgäu, wo jährlich im September der Grünten-Tag begangen wird. Dort tritt auch die Fahnenabordnung aus Immenstadt an, auf deren Fahne das Abzeichen des „Karpathenkorps“ zu sehen ist.



Das Erinnerungsabzeichen erhielten die Teilnehmer an den Karpatenkämpfen des Ersten Weltkrieges. Es wurde – anders als das Edelweiß – vorn an der Mütze getragen, zwischen den beiden Kokarden. Diesem Erinnerungsabzeichen ist das Jägerbrünnele nachempfunden und das Hirschgeweih ließ beim flüchtigen Betrachten einen Zusammenhang mit Forst oder Jagd vermuten, was lange dazu beigetragen hatte, dass es vor den selbsternannten Bilderstürmern verschont blieb.

*Text: Manfred Löffler
Fotos: Walter Pffirsig, Manfred Löffler*



Panoramawanderung am Schauinsland



Erinnerung an das „Engländerunglück“

Das sich für den Freiburger Hausberg der Name Schauinsland im Lauf der Zeit herausgebildet hat, versteht jeder, der einmal dort gewandert ist. Nicht nur auf dem Gipfel, sondern auch an fast allen freien Hängen bieten sich herrliche Ausblicke. Margareta und Peter Pfefferle hatten als Gebietskenner eine aussichtsreiche Rundtour ausgesucht, die bei allen sehr gut ankam. Vom Treffpunkt am Notschrei führte die Tour zunächst zum Hotel Halde und dann auf die Münstertäler Seite des Schauinslands.

Über dem Ortsteil Stohren folgte die Wandergruppe dem Schauinsland-Höhenweg hinüber zum Gießhübel und dann nach einem Anstieg am Hotel Halde vorbei zurück zum Parkplatz am Notschrei. Immer wieder gingen die Ausblicke über die Rheinebene hinweg zum Kaiserstuhl und zu den Vogesen.

Aber auch das nahe Münstertal mit den verstreut liegenden Bauernhöfen am Stohren beeindruckte. Im Stohren liegt auch die kleinste Grundschule Baden-Württembergs, die ihr Überleben als Zwergschule ihrer Lage auf 1000 m Höhe verdankt.

Wer kann sich bei strahlendem Sonnenschein und milden Temperaturen vorstellen, dass es im Winter Zeiten gibt, zu denen die Fahrt mit dem Schulbus eine mehr als riskante Angelegenheit ist?

Dass nicht nur im Winter, sondern auch noch im April die exponierte Lage des Berges über der Rheinebene zu Wetterkapriolen führen kann, wurde einer Gruppe englischer Schüler auf der anderen Bergseite zum Verhängnis. Milde 17 Grad herrschten am 16.4.1936 an der Freiburger Jugendherberge und doch lautete am Morgen des nächsten Tages die kurze Meldung in der regionalen Zeitung: *„Überraschender Wintereinbruch im Schwarzwald.“*

Entgegen der vielfach ausgesprochenen Warnungen startete der Lehrer mit seiner Gruppe zur geplanten Wanderung zur nächsten Jugendherberge am Radschert bei Todtnauberg. Wie vorhergesagt kam der Wetterumsturz und die Gruppe geriet unterhalb des Schauinslandgipfels in eine ausweglose Situation.

Herbeigeführt wurde sie durch das ungreifliche Handeln des Lehrers, der alle Hilfsangebote unterwegs ausschlug und

sich zudem mehrmals verlor. Nur die abendlichen Kirchenglocken von Hofgrund gaben der 28köpfigen Wandergruppe die Orientierung. Bei dichtem Schneefall, knietiefem Neuschnee erreichten einige das Dorf und konnten Hilfe holen. Die ganze Dorfgemeinschaft half beim Suchen und bei der Erstversorgung der völlig erschöpften Jugendlichen. Die Hofgrunder Retter trauten ihren Augen nicht, als sie die Bekleidung der Jungen sahen: Halbschuhe, kurze Hosen, keine Kopfbedeckung. Fünf Schüler zwischen 12 und 15 Jahren bezahlten die Wanderung mit ihrem Leben. Der Lehrer Kenneth Keast spielte sich vor der Öffentlichkeit und daheim vor den englischen Eltern als der heldenhafte Retter seiner Schüler auf.

Weder die englischen noch die deutschen Politiker hatten ein Interesse an einer Belastung der angespannten politischen Situation. Die Ergebnisse der staatsanwaltlichen Untersuchungen auf deutscher Seite verschwanden im Dunkeln und der Lehrer profitierte davon – er wurde nie zur Rechenschaft gezogen.

Text: Manfred Löffler

Fotos: Jens Walter und Richard Bramowski



Auftrag – Ausführung Ziel Städtepartnerschaft

Europa wer ist das?

Es sind die Regionen, die Menschen, Familien, Freunde und Kameraden. In den Jahren 2022/23 entwickelte sich in den vom Europarat ausgezeichneten Städten Chateâu-Gontier (F) und Murrhardt Baden-Württemberg, der Wunsch nach einer Erweiterung der offiziellen Kontakte in Richtung Italien. Nach einigen erfolglosen Anläufen, konnte durch die Schützenhilfe der VDG-Sektion Württemberg-Stuttgart und der Sezessione Germania der ANA (Alpini), vertreten mit den Kameraden 1. Vors. Christian Schweizer und Präs. Cav. Fabio de Pelligrini mit Gattin Maria aus Stuttgart, der Kontakt aufgenommen werden.

Im Februar besuchte eine Abordnung aus Deutschland und Frankreich die Stadt Pieve di Soligo, in der Nähe zu Treviso in Venetien. Gelegen in der UNESCO-Naturerbe Prosecco-Landschaft. Nun kam Ende April der Gegenbesuch aus Italien nach Württemberg. Angeführt von Bürgermeister Stefano Soldan, der quirligen Chorleiterin Simonetta Mandis und dem Vorsitzenden der dortigen Alpini-Gruppe Cav. Albino Bertazzon. Begrüßt durch den Bürgermeister der Stadt Murrhardt Armin Mößner, sowie durch den stellv. Bürgermeister von Chateâu-Gontier Patrice Houton und den Präs. des dortigen Partnerschaftskomitees Patrick Leger, der einst als aktiver Offizier im Stab des Militärattachés der Republik Frankreich, in Bonn diente.

So kann durch die kameradschaftlichen Kontakte der soldatischen Verbände, ein wertvoller Beitrag zur Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft erfolgen.

Im Rahmen des Besuchs wurde daher gleich Kontakt zu den Sport-, Musik- und Kulturvereinen in Murrhardt, im Schwäbisch-Fränkischen Wald, aufgenommen. Gewähr der historischen Verpflichtungen, dem gegenwärtigen Auftrag hin zu einer gesicherten Zukunft.

Murrhardt, beschreitet seit Jahren einen vorbildlichen Weg im Ausbau der europäischen Partnerschaften. Der erste Kontakt entstand kurz nach der Rede von Charles de Gaulle in Ludwigsburg 1966, weiterentwickelt vom damaligen Bürgermeister und Ehrenbürger Jean Arthuis, der eine Zeit lang als französischer Finanz- und Wirtschaftsminister seinem Land diente.

Ein weiterer Kontakt besteht seit 1983 nach Frome in Großbritannien, im Jahr 1990 erfolgte die Partnerschaft nach Rötha in Sachsen und 2009 nach Rabka-Zdroj in Polen, nahe Zakopane. Zu diesem Kontakt trugen ebenfalls Reservisten der Bundeswehr bei, die sogar die Kontakte bis nach Tschuhuiw (Standort) in der Ostukraine erweiterten. L

Leider konnte dieser Kontakt in die Ukraine durch die dortigen Geschehnisse bisher nicht abgeschlossen werden, dafür fanden viele Freunde von dort eine derzeitige Heimat in Murrhardt. Die Sektion Württemberg-Stuttgart e.V. möchte nun parallel zur Städtepartnerschaft, den Kontakt zu den italienischen Kameraden ausbauen und erwartet einige Freunde zum Tag der Bundeswehr im Juni in Mittenwald, bzw. zu einem Sommerfest im August.

Christian Schweizer 29.04.2024



Antworten auf drängende Fragen

vom Präsidenten des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V.

Oberst d.R. Dr. Andreas Grandel

Im Dezember 2023 wurde der Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V. (KKG) im Verband der Gebirgstruppe e.V. (VdG) aufgenommen. Damit wurde ein Beschluss der Mitgliederversammlung vom 27.10.2023 umgesetzt. In diesem Zusammenhang treten immer wieder Fragen, aber auch zum Teil irreführende Vorstellungen auf, denen ich vorbeugen möchte.

Was ist der VdG?

Der VdG ist ein Dachverband. Er hat keine stimmberechtigten Einzelmitglieder. Seine Mitglieder sind Vereine. Sein aktueller Vorstand setzt sich zusammen aus Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer (Vorsitzender), Brigadegeneral Michael Bender (1. Stellvertreter), Oberst a.D. Hans Sahm (2. Stellvertreter), Oberstleutnant a.D. Manfred Weyand (Geschäftsführer und Schatzmeister).

Wie kam es zum VdG?

Die Gründung des VdG beruhte auf einer Initiative des KKG. In der Vergangenheit hat der KKG sowohl übergeordnete Aufgaben für die Gebirgstruppe als auch Anliegen von Ehemaligen, Aktiven, Reserve und Freunden der Gebirgstruppe wahrgenommen. Darüber hinaus waren Stiftung und Sozialwerk nur unzureichend verknüpft. Die strukturellen Fehler sind durch deren Beitritt zum Verband geheilt. Gleichzeitig ruhen durch den Beitritt weiterer Vereine zum VdG die übergeordneten Aufgaben nun fairer auf einer größeren Anzahl von Schultern.

Was sind die übergreifenden Aufgaben?

Zu den übergreifenden Aufgaben gehören

- die nationale, außerdienstliche Repräsentanz der deutschen Gebirgstruppe gegenüber Politik, Streitkräfte, Verbände, Öffentlichkeit usw.,
- die Repräsentanz der deutschen Gebirgstruppe in der internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS)
- außerdienstliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die deutsche Gebirgstruppe, insbesondere mit dem Magazin „Die Gebirgstruppe“ und über soziale Medien,
- zentrales Totengedenken der deutschen GebTr am Ehrenmal am Hohen Brendten,
- und der Erhalt und die Pflege des Ehrenmals mit dazugehörigem Grundstück am Hohen Brendten, das aber unverändert im Eigentum des KKG verbleibt.

Wo finde ich die Satzung des VdG?

Die Satzung ist auf der Internetseite des VdG (<https://www.gebirgstruppe.org>) öffentlich zugänglich hinterlegt.

Was ist die sogenannte Verbandsabgabe?

Das ist ein Beitrag, den die Mitgliedsvereine an den VdG abführen, und zwar pro Mitglied 15€. Im Falle von mehrfachen Mitgliedschaften wird er jedoch nur einmal abgeführt. Beispiel: Kamerad K ist Mitglied im KKG, in der Truppenkameradschaft 231 und der Gebirgsjägerkameradschaft 232. Das Mitglied entrichtet die Verbandsabgabe nur einmal. Davon unbenommen sind die sogenannten Sektionsabgaben, die bei den Mitgliedsvereinen verbleiben.

Was bedeutet das konkret für meinen Mitgliedsbeitrag im KKG?

Die Mitgliedsbeiträge des KKG bleiben unverändert bei 30 €. Jedes Mitglied bekommt jedoch im Rahmen seiner Mitgliedschaft die E-Version des Magazins „Die „Gebirgstruppe“ weiter innerhalb des Mitgliedsbeitrages von 30€.

Warum wird ein neues SEPA-Lastschriftmandat benötigt?

Der KKG hat den Service der Mitgliederverwaltung durch den VdG angenommen. Darüber wurde in der letzten Mitgliederversammlung befunden. Damit wird der Beitrag vom VdG eingezogen, der anschließend den sogenannte Sektionsanteil an den KKG überweist. Auf dem Formular SEPA-Lastschriftmandat wird durch ankreuzen ersichtlich, ob das Mitglied eine Print-Version des Magazins „Die Gebirgstruppe“ möchte.

Kann ich als ALT-Mitglied weiter nur mit Überweisung zahlen?

Die Möglichkeit der Überweisung des Mitgliedsbeitrages (nur für Bestands-Mitglieder) kann bestehen bleiben. Eine Überweisung des Mitgliedsbeitrages sollte die Ausnahme sein und gilt nur für Bestands-Mitglieder. Wir bitten unsere Mitglieder, die Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates (Einzugsermächtigung) als den Regelfall zu betrachten und anzuwenden, da dieses Verfahren den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. sehr viel Mühe, Arbeit und Zeit erspart.



Die Überweisung des Mitgliedsbeitrages erfolgt durch das Mitglied des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V., jeweils im ersten Monat des Jahres, auf die Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG, Konto: Verband der Gebirgstruppe e.V. IBAN: DE90 7109 0000 0000 3413 12 mit Angabe der Mitgliedsnummer.

Warum wird die E-Mail-Adresse benötigt?

Ohne E-Mail- Adresse kann die elektronische Version des Magazins „die Gebirgstruppe“ nicht zugestellt werden. Davon unbekannt ist E-Mail auch für viele weitere Angelegenheiten der Vereinsarbeit ein aktuelles und zeitgemäßes Kommunikationsmittel, welches vom KKG viel zu lange vernachlässigt wurde.

Wer hilft mir, wenn ich Hilfe im Zuge der Umstellung benötige?

Die Kameraden in der Geschäftsstelle. Sie sind vorzugsweise unter der Mail-Adresse gschst@kamkreis-gebirgstruppe.de, aber auch telefonisch während der Geschäftszeiten mittwochs in der Zeit von 10 bis 16 Uhr unter 08651 / 7623800 zu erreichen.

Ist das alles Rechtens?

Das höchste Organ eines Vereins ist die Mitgliederversammlung. Diese hat die entsprechenden Beschlüsse gefasst, die vom Vorstand nunmehr umgesetzt werden. Also: Ja!

Was ist noch zu tun?

In Folge des Beitritts zum Verband der Gebirgstruppe ergeben sich einige notwendige Satzungsänderungen. Zur Vorbereitung der Satzungsänderungen wurde der Vorstand von der Mitgliederversammlung am 17.10.24 über diese Satzungsänderungen beauftragt. In der nächsten Mitgliederversammlung am 17.10.24 wird über diese Satzungsänderungen befaßt (siehe Einladung zur Mitgliederversammlung).

Gibt es sonst noch etwas zu sagen?

Ja, für den Vorstand des KKG zeichnet sich ab, daß wir zum ersten Mal seit vielen Jahren nicht mehr von Geldsorgen getrieben werden und das, obwohl die Beiträge nicht erhöht wurden.



Ihr
Andreas Grandel

CARINTHIA®

- ISOLATIONSBEKLEIDUNG
- COMBAT GARMENTS
- SCHLAFSÄCKE
- REGENSCHUTZ
- BIWAKZELTE

Made in Europe

BUILT TO PERFORM

WWW.CARINTHIA.EU



Ehre, wem Ehre gebührt: Der Vorsitzende der Kameradschaft Bad Reichenhall (von rechts n. links) Manfred Held, zeichnete Peter Huber und Dr. Rüttger Clasen mit dem silbernen Vereinsabzeichen mit Lorbeerkrans aus, wozu auch Fritz Scheerer als zweiter Vorsitzender herzlich gratulierte. (Foto: Fritz Scheerer)

Geht die Kameradschaft Bad Reichenhall in die letzte Runde? Rechenschaftsbericht und Ehrungen bei der Vereinigung ehemaliger Soldaten

In diesem Jahr nahmen wieder erfreulich viel Mitglieder der „Kameradschaft Bad Reichenhall im Kameradenkreis der Gebirgstruppe“ an der Jahreshauptversammlung im Standortoffiziersheim teil. Auf der Tagesordnung standen neben dem Rechenschaftsbericht in diesem Jahr auch Ehrungen auf der Tagesordnung. Dabei wurden Dr. Rüttger Clasen und Peter Huber vom ersten Vorsitzenden, Manfred Held und seinem Vertreter, Fritz Scheerer, das silberne Vereinsabzeichen mit Lorbeerkrans verliehen.

In seinem Rechenschaftsbericht sagte anschließend der Vorsitzende der aus 140 Mitgliedern bestehenden Kameradschaft, dass nach der Pandemiezeit wieder die gewohnten Veranstaltungen stattfinden konnten. Neben den Kameradschaftsabenden seien die jährliche „Kretagedenkenfeier“, die eindrucksvolle

Adventfeier im Offiziersheim, der Besuch im Lokschuppen Freilassing und der - bereits zur Tradition gewordene – Grillabend zu erwähnen. Allesamt zählten zu den wichtigen Veranstaltungen der Kameradschaft. „Diese Veranstaltungen haben eine konstant zufriedenstellende Beteiligung“, so Held. Er ging auch auf die Teilnahmen bei verschiedenen Veranstaltungen bei Nachbarvereinen und in Salzburg ein.

Held erinnerte daran, dass er und sein Stellvertreter bei der Jahreshauptversammlung im Vorjahr bereits angekündigt haben, bei der nächsten Wahl nicht mehr zur Verfügung zu stehen. „Bis heute haben sich keine Nachfolger dafür erklärt“. Lösungsmöglichkeiten sah Held auch in einer gemeinsamen Kameradschaft am Standort zu bilden.

Gespräche bezüglich der Verschmelzung mit der Truppenkameradschaft des Gebirgsjägerbataillons 231 mit dem Bataillonskommandeur und dem stellvertretenden Kommandeur, sowie dem Vorsitzenden, Christian Böhm seien erfolglos geblieben.

Die zweite Möglichkeit wäre gewesen, die aktiven Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 und der Brigadeeinheiten zu gewinnen. „Auch hier bestand kein Interesse für einen Beitritt“, erklärte Held. „Damit sind Folgeleistungen für 2025 vom Tisch und wir müssen uns darauf einstellen, dass der Verein nicht mehr weitergeführt werden kann“. Im nächsten Jahr werde endgültig darüber entschieden.

In seinem anschließenden Grußwort ging der amtierende Standortälteste und neue Präsident des Kameradenkreises der Gebirgstruppe, Oberst Dr. Andreas Grandel, auch auf die neue Struktur der Gebirgsjägerbrigade 23 ein. Demnach werden die Gebirgsjäger der Division Schnelle Kräfte unterstellt, verlieren die Gebirgsaufklärer, die Gebirgspioniere und die Gebirgsversorger als Bataillone, die als selbständige Einheiten ersetzt werden.

Diese sind seit dem 1. April direkt der 10. Panzerdivision unterstellt.

Nach dem Kassenbericht von Michael Vandenhirtz und dem Kassenprüfungsbericht durch Paul Schmaus standen Ehrungen an. Dabei erhielten Dr. Rüttger Clasen und Peter Huber als äußeres Zeichen für ihr Engagement das silberne Vereinsabzeichen mit Lorbeerkranz vom Vorsitzenden und seinem Vertreter, Fritz Scheerer, angesteckt.

Abschließend ergriff Fritz Scheerer noch einmal das Wort. Im März 1993 sei das seit 1958 am Standort stationierte Gebirgsartilleriebataillon 235 aufgelöst worden, was auch zur Folge hatte, dass für die Truppenkameradschaft der Artilleristen ein Mitgliederschwund unausweichlich gewesen sei. Darum sei es am 10. März 2006 zur Fusionierung mit dem Kameradenkreis der Gebirgstruppe gekommen. Er bedankte sich im Namen der Kameradschaft Bad Reichenhall bei Manfred Held, der sein Engagement als Vorsitzender noch fortführen werde.

Menschen, die Verantwortung übernehmen sind bei uns genau richtig.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

LPW Reinigungssysteme GmbH
 Industriestraße 19
 D-72585 Riederich
 Telefon: +49 (0)71 23-38 04-0
info@lpw-cleaning.com
www.lpw-cleaning.com

Truppenkameradschaft der Brannenburger Gebirgspioniere „schwer“ unterwegs

ob in Ingolstadt...

Für die Truppenkameradschaft der Brannenburger Gebirgspioniere ist eine Fahrt nach Ingolstadt immer wieder ein Erlebnis und eine Zeitreise durch mehrere Jahrhunderte Militärgeschichte. Diese Mal galt unser Besuch einer Geschichtstour durch das bayerische Armeemuseum im neuen Schloss.

Dieses wurde 1430 von Herzog Heinrich VII erbaut und mehrfach erweitert. 1972 ist die Sammlung des bayerischen Armeemuseums in das Schloss eingezogen, mit einer umfangreichen Sammlung von Waffen, Ausrüstungsgegenständen, Gemälden und Schlachtendioramas.

Unser Rundgang startete mit einer großen Inszenierung von Stangenwaffen, führte über Darstellungen von Schlacht, Belagerung und Türkenkriege zur großen Sammlung der Zinnsoldaten, die bayerisches Militär und verschiedene Kriegsdarstellungen der letzten Jahrhunderte zeigen.



oder bei der Luftwaffe ...



Mit Übergabe des Gastgeschenkes der ehemaligen Brannenburg Pioniere endete ein interessanter und spannender Ausflug zu unserer Luftwaffe in Neuburg an der Donau.

Im März nutzten wir die Möglichkeiten uns über den Einsatz der Luftwaffe der Bundeswehr zu informieren. Mit einem Truppenbesuch beim taktischen Luftwaffengeschwader 74, vormals Geschwader Mölders, in Neuburg an der Donau konnten wir im Geschwadermuseum, einer ehemaligen Flugzeughalle, die Luftfahrtgeschichte des Standortes erfahren.

Bereits um 1900 landeten erste Flugzeuge in Neuburg, der Anfang zur Ausweisung und zum Bau eines Flugplatzes. Im II Weltkrieg wurde der Flugplatz von massiven Bombardements der Alliierten heimgesucht und weitgehend zerstört. Am Ende des Krieges starteten in Neuburg die ersten Düsenflugzeuge Me 262. In der Bundeswehrzeit begann der Flugbetrieb mit den Sabrejägern, es folgten Starfighter und Phantom.

Seit 2006 fliegt das Geschwader den Eurofighter. In der Wartungshalle wurde uns der Eurofighter mit seinen Flugeigenschaften und Waffensystemen vorgestellt. In der Kantine der Franklkaserne konnten wir die Qualität der heutigen Bundeswehrverpflegung testen.

Wilhelm Frankl, ausgezeichnet mit dem Pour le Merite¹ war einer der erfolgreichsten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe im 1. Weltkrieg.

1 Orden Pour le mérite (deutsch: "Orden für das Verdienst") höchste Militärische Auszeichnung im 1. Weltkrieg. Spitzname bei den Soldaten „Blauer Max“ – wegen seiner hellblauen Emaillierung

Wir verabschiedeten uns mit einem kleinen Gastgeschenk und bedankten uns für die äußerst spannende und interessante Führung. (siehe Bild oben)



Nicht nur fliegendes Personal gehört zur Luftwaffe – auch die in den 70ern bis spät in den 80ern bei der Truppe genutzte 20mm Zwillingsflak (Rheinmetall) war damals ein gefährliches Pendant zu den damaligen Luftfahrzeugen.

Auch im Erdeinsatz ein wirksames Mittel...

Text und Bilder: Horst Barnikel



Wir gratulieren herzlichst

Name	Datum	Sektion	Alter
Ferdinand Schön	27.08.1949	KKG	75
Hermann Hubal	27.08.1939	KKG	85
Herbert Preissing	29.08.1949	KKG	75
Anton Schäffler	29.08.1924	KKG	100
Alexander Fuhge	30.08.1979	KKG	45
Thomas Schmidt	30.08.1964	KKG	60
Christof Hutter	31.08.1964	KKG	60

September

Herbert Lenz	01.09.1954	KKG	70
Julian Stöhr	05.09.1989	KKG	35
Herbert Döth	10.09.1949	KKG	75
Werner Kühnstetter	11.09.1959	KKG	65
Florian Krassa	12.09.1974	KKG	50
Sascha Graßhoff	13.09.1984	KKG	40
Josef Theimer	16.09.1939	KKG	85
Walter Heilmeier	19.09.1954	KKG	70
Thomas Heinlein	21.09.1964	KKG	60
Hermann Schulze	22.09.1927	KKG	97
Manfred Popp	23.09.1939	KKG	85
Paul Zielinski	24.09.1964	KKG	60
Karl-Dieter Schäfer	25.09.1944	KKG	80
Franz Rausch	25.09.1944	KKG	80
Michael Zahn	25.09.1969	KKG	55
Max Graf von Rechberg	25.09.1959	KKG	65
Werner Zettl	26.09.1949	KKG	75

Wir gratulieren nachträglich

Wolfgang Minderjahn	25.01.1944	KKG	80
Dieter Schreitmiller	25.04.1944	KKG	80



Name	Datum	Sektion	Alter
Juli			
Jürgen Ayasse	01.07.1969	KKG	55
Josef Beckmann	02.07.1954	KKG	70
Norbert Schrimpf	06.07.1939	KKG	85
Manfred Schnabel	07.07.1934	KKG	90
Michael Maske	08.07.1989	KKG	35
Christian Nietsch	11.07.1959	KKG	65
Franz Kirchmaier	13.07.1949	KKG	75
Heinz Eilers	14.07.1944	KKG	80
Günther Gaßlbauer	16.07.1959	KKG	65
Dr. hc. Daniel Weidner	17.07.1964	KKG	60
Sigurd Schönherr	17.07.1964	KKG	60
Gerhard Schneider	18.07.1924	KKG	100
Ernst Schmidhuber	23.07.1954	KKG	70
Markus Tannheimer	27.07.1969	KKG	55
Harald Spangenberg	29.07.1944	KKG	80
Helmut Schoepe	30.07.1954	KKG	70
August			
Thomas Westphal	02.08.1969	KKG	55
Andreas Paschke	02.08.1964	KKG	60
Rainer Krombholz	03.08.1944	KKG	80
Hans Jannek	03.08.1994	KKG	30
Michael Matz	07.08.1959	KKG	65
Erich Grabner	11.08.1949	KKG	75
Christoph Scheibling	13.08.1969	KKG	55
Wolf-Dieter Löser	15.08.1949	KKG	75
Gerhard Bischoff	16.08.1939	KKG	85
Christoph Maier	16.08.1984	KKG	40
Lars Heinemann	18.08.1979	KKG	45
Peter Hennek	20.08.1954	KKG	70
Wolfgang Bayer	23.08.1964	KKG	60
Martin Strobl	25.08.1949	KKG	75
Florian Buck	25.08.1979	KKG	45
Wolfgang Eckardt	26.08.1959	KKG	65

Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden

im Kameradenkreis der Gebirgstruppe

Datum	Name	Vorname	Dienstgrad	Alter	Ehrenzeichen
19.02.2024	Engl	Albrecht		97	TRA 25
18.12.2023	Weber	Heinz		79	
31.01.2024	Reus	Erhard		85	TRA 25
17.12.2023	Alversammer	Gottfried	OTL a.D.	84	TRA 25
02.12.2023	Holste	Roland	Hptm a.D.	86	
29.02.2024	Dammann	Klaus Dieter	Fw d. R.	78	
03.08.2023	Bayer	Rüdiger	OTL a.D.	91	TRA 25
28.02.2024	Oswald	Otto		86	
27.01.2024	Linder	Helmut		71	TRA 25
03.03.2024	Frauenlob	Hermann		84	TRA 25
24.03.2024	Mergner	Jochen		79	TRA 25
04.04.2024	Kusch	Joachim	Hptm a.D.	74	
13.04.2024	Schöneborn	Gert	Hptm a.D.	86	TRA 25
25.04.2024	Oswald	Franz		99	TRA 25

Nachruf

Eine Persönlichkeit im Werdenfelser Land und
ein beispielgebender Gebirgsjägeroffizier



Hptm. a.D. Joachim Kusch verstarb nach kurzer Krankheit am 04.04.2024 im Alter von 74 Jahren. Er trat im Jahre 2002 der OK Garmisch-Partenkirchen bei, wurde ab Februar 2004 zweiter Vorsitzender und im Februar 2010 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Seit dieser Zeit leitete er die Geschicke der OK in vorbildlicher Weise. Seine Herzlichkeit, sein unermüdliches Engagement haben nicht nur unsere Gemeinschaft bereichert, sondern auch diejenigen, die ihn kennenlernen durften.

TOTENEHRUNG

Er verstand es hervorragend, die gute Integration der Kameradschaft ins örtliche Vereinsleben einzubinden. Gedenktage und Anlässe das Jahr über, ob kirchlich oder profan wurden mit Fahnenabordnungen begleitet. Die Jahresmesse in der Wallfahrtskirche St. Anton, oberhalb von Partenkirchen, mit Totenehrung, Kranzniederlegung und Ansprachen bildeten jeweils den Jahresabschluss.

Auch das Innengefüge der Ortskameradschaft wurde von ihm bedient und hochgehalten. Gruppenreisen nach Berlin, zum Marinestützpunkt nach Wilhelmshafen, nach Südtirol mit Besichtigung der Festung „Franzensfeste“ und weitere Ausflüge und Exkursionen förderten Wissen für alle und stärkten die Gemeinschaft der OK.

Joachim Kusch hat insofern einen weiteren Grundstein für den Fortbestand der OK gelegt, wir werden sein Erbe aufgreifen und in seinem Sinne fortführen. Er war ein Mann der Tat, sein Wort hatte Gewicht. Wir verabschieden uns in dankbarer Erinnerung und verbleiben mit Jägergruß „Horrido“.

Fritz Burger

OK Garmisch-Partenkirchen

20.04.2024

*

Hauptmann Kusch kam als erfahrener Kompaniechef an unsere Schule. Mit großem Einsatz, Können und mit reichen Erfahrungen und Kenntnissen hat er mit beispielhaften Führungsverhalten seinen Lehrgangsteilnehmern die Lehrgangsziele vermittelt. Sein Schwerpunkt war der Schutz vor Nässe, Kälte und widrigen Witterungsverhältnisse im Gebirge. In einer Zeit, als wir unzureichende Bekleidung und Ausrüstung hatten, war dies sein großes Verdienst für die Einsatzbereitschaft und die Vermeidung von Erfrierungen und Hitzeschäden der Soldaten.

Er wurde geschätzt als fürsorglicher Ausbilder und liebevoller Kamerad.

Am Ende seiner Dienstzeit war er der Verantwortliche bei der vorbereitenden Ausbildung von Kompanien des Heeres für Auslandseinsätze im schwierigen Gelände. Auch dies hat er mit Bravour gemeistert.

Nach seinem Ausscheiden hatten wir beide bis zu seinem Tod sehr positive, kameradschaftliche Kontakte. Er war immer gut drauf und hatte immer einen netten Spruch. Wenn ich an ihn denke, kommt bei mir immer ein Lächeln ins Gesicht.

Ergänzende Würdigung von Hans Behringer

ehemaliger Kommandeur der Gebirgs- und Winterkampfschule

Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vater und Schwiegervater, Opa und Uropa

Franz Oswald
Griesmüller

* 7. Mai 1924 † 25. April 2024

In stiller Trauer:
Franz und Ingrid Oswald
Martin und Daniela Oswald
mit **Patricia**
Wolfgang Oswald mit **Sophie**
Martin und Martina Oswald mit **Valentina und Louis**
Veronika und Tobi Weber mit **Clara**
Maximilian Oswald und **Jasmin Scheuring**
im Namen aller Angehörigen

Requiem am Dienstag, 7. Mai 2024 um 10.30 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Ägidius in Grafing
mit anschließender Beerdigung am Pfarrfriedhof.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitte wir, im Sinne des Verstorbenen,
um eine Spende an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00 Kennwort: Franz Oswald, Grafing
(für Spendenquittungen bitte die Adresse im Verwendungszweck angeben)



Auch wir werden dabei sein...

Einladung zur Gründungsversammlung am 12. Juli 2024 nach HAB auf den Lagerberg

Die Gründung einer weiteren Sektion des Verbands der Gebirgstruppe in Franken ist in Planung: Dazu wird zur Gründungsversammlung am 12. Juli 2024 13:00 Uhr ins wohlbekannte „Lagerberg-Casino“ nach HAMMELBURG (in Unterfranken) eingeladen.

Der auf der Hauptversammlung geäußerte Wunsch unseres Vorsitzenden des Verbands der Gebirgstruppe e.V., Herrn Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer, der VdG muss vom Stationierungsraum der Gebirgsjägerbrigade 23 ausgehend, in der Fläche Süddeutschlands weiter nach Norden hin präsent werden, war uns durchaus Befehl.

So stieß eine erste Abfrage von Ende Februar des Präsidenten des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V., Oberst d.R. Dr. Andreas Grandel zur Interessensbekundung unter seinen Einzelmitgliedern in der fränkischen Sprachregion Süddeutschlands per E-Mail schon mal auf hinreichend positive Resonanz.

Die Gründungsversammlung wird unterstützt durch den Hausherrn Brigadegeneral Michael MATZ, Kommandeur Infanterieschule und General der Infanterie. Zur Wahl als Gründungsvorsitzender stellt sich der aus zahlreichen Verwendungen in der Gebirgstruppe bestens bekannte Oberst Georg OEL, Kommandeur Landeskommando THÜRINGEN.

Darauf aufbauend können wir nunmehr auf diesem Wege auch weitere Interessenten aus der Gebirgstruppe, die sich unserer fränkischen Heimat verbunden fühlen, einladen zur Gründungsversammlung (GV) am **12. Juli 2024 ab 13:00 Uhr bis ca. 14:30 Uhr** ins

„Lagerberg-Casino“ (Standort-Offiziersheim)

Rommelstraße 31,

97762 Hammelburg,

Tel.: +49 (0) 9732 / 784-3056

Alle Anwesenden sind dann auch sogleich stimmberechtigt.

Teilnehmermeldungen werden erbeten bis zum 03.07.2024 an die Geschäftsstelle des VdG

Nonner Straße 27

D-83435 Bad Reichenhall

Tel.: +49 (0) 86 51 / 76 23 800

Fax: +49 (0) 86 51 / 76 23 801

Mail: verband@gebirgstruppe.org

Dabei bitte angeben:

Name, Vorname

Anschrift

Teilnahme Gründungsversammlung ja/nein

(Angabe Kfz-Kennzeichen ist nicht erforderlich, denn das Standort-Offiziersheim befindet sich außerhalb des militärischen Sicherheitsbereichs schräg gegenüber der Einfahrt zur Saaleck-Kaserne, s.u.)

Dieser Ort wurde bewusst so gewählt, nachdem kurz zuvor der 26. „Tag der Infanterie“ zu Ende geht und wir dem dortigen Besucherstrom zwar aus dem Weg gehen, aber auch dessen Synergieeffekte nutzen möchten.

Wünsche und Anträge, die bei der GV behandelt werden sollen und personelle Vorschläge zu den Wahlen, müssen spätestens bis Mittwoch, 3. Juli 2024 schriftlich bei der Geschäftsstelle

(GschSt) eingegangen sein. Eine gesonderte Einladung (außerhalb des Mailverteilers der GschSt) zur Gründungsversammlung erfolgt nicht.

i.A.

Thomas Heinlein, OTL d.R.

Mitglied im Ältestenrat KKG

& stv. Vors. GK Oberfranken



Zur genaueren Einordnung, welcher Landstrich durch die neu zu gründende Sektion abgedeckt werden soll, empfiehlt sich ein Blick auf folgende Karte:



Quelle: Von Mikmaq - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1055152>

Damit wird ersichtlich: Franken ist nicht nur „in Bayern ganz oben“, sondern erstreckt sich aus historischer Sicht schon durchaus etwas darüber hinaus – eben dort, wo „fei fränggisch gredd wärd“!

Abschließender Hinweis zur Anreise zum „Lagerberg-Casino“ für die weiteren Interessenten aus der Gebirgstruppe...



Bildquelle: Infanterieschule

Einladung zur Mitgliederversammlung des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V.

Die Vorstandschaft des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V. lädt gemäß §10 der Satzung vom 27.10.2023 alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung (MV) am 17.10.2024 ein.

Ort:

Offizierheim Bad Reichenhall,
Lange Gasse 6,
83435 Bad Reichenhall

Alle anwesenden Mitglieder sind stimmberechtigt.

Um Teilnehmermeldungen mit Namen, Vornamen wird bis zum Termin 08.10.2024 gebeten, und zwar via Mail an gschst@kamkreis-gebirgstruppe.de oder schriftlich an Kameradenkreis der Gebirgstruppe e.V., Nonner Straße 27, D-83435 Bad Reichenhall.

Unterbringung:

Kasernenunterkunft kann nicht zur Verfügung gestellt werden. Möglichkeit zur Übernachtung (eigene Buchung) über:

Touristinformation Bad Reichenhall

Wittelsbacherstraße 15, 83435 Bad Reichenhall, 08651/715110

info@bad-reichenhall.de

Verlauf:

Donnerstag, 17.10. 2024, 10:00: Beginn der Mitgliederversammlung, Ende (voraussichtlich): 13.00

Anträge von Mitgliedern, die in der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen der Geschäftsstelle schriftlich bis 18.09.2024 vorgelegt werden.

Eine gesonderte Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt nicht!

Tagesordnung Mitgliederversammlung (MV):

1. Begrüßung und Totengedenken
2. Eröffnung der MV
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Bestätigung der Tagesordnung
3. Ehrungen
4. Satzungsänderungen aufgrund des Auftrages der MV vom 27.10.2023 infolge des Beitritts zum Verband der Gebirgstruppe (VdG):
 - In § 1.2
ersetze: Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen.
durch: Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Traunstein unter der Nummer VR 201899 eingetragen.
 - Setze § 1.5: Offizielle Mitteilungen des Vereins werden in der Zeitschrift / dem Magazin des Verbands der Gebirgstruppe e.V. „Die Gebirgstruppe“ oder per eMail/Brief veröffentlicht.
 - in § 3.2 erste Strichaufzählung:

ersetze: Durchführung von Großveranstaltungen, z.B. der Gedenkfeier am Hohen Brendten, sowie sonstigen nationalen und internationalen Gedenkfeiern,

durch: Mitwirkung an Großveranstaltungen, z.B. der Gedenkfeier am Hohen Brendten, sowie sonstigen nationalen und internationalen Gedenkfeiern,

- in § 3.3 erste Strichaufzählung

ersetze: Abhaltung von oder Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen, z.B. durch Teilnahme am Kongress der „Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS) und an sicherheitspolitischen Veranstaltungen der ARST (Arbeitsgemeinschaft der Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände e.V.),

durch: Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen, z.B. durch Teilnahme am Kongress der „Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS) und an sicherheitspolitischen Veranstaltungen der ARST (Arbeitsgemeinschaft der Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände e.V.),

in § 3.7 zweite Strichaufzählung:

- ersetze: Mitarbeit in und Unterstützung der „Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten“ (IFMS),
durch: Unterstützung des VdG in der Mitarbeit in der „Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten“ (IFMS),
- in § 3.8 erste Strichaufzählung:

ersetze: Veröffentlichungen zu historischen, militärpolitischen und sicherheitspolitischen Fragen in der vereinseigenen Zeitschrift "Die Gebirgstruppe" und anderen Publikationen,

durch: Veröffentlichungen zu historischen, militärpolitischen und sicherheitspolitischen Fragen in der Zeitschrift "Die Gebirgstruppe" und anderen Publikationen,

- streiche § 3.10:
- Zeitschrift „Die Gebirgstruppe“, u. a.:
aktuelle Stellungnahmen zu allen Themen des Vereinszweckes, um das Wissen und die Zusammengehörigkeit der Mitglieder zu fördern und zu verstärken,
- Veröffentlichung von Beiträgen zur Geschichte der Gebirgstruppe seit ihrer Gründung im Jahre 1915, -
Veröffentlichung von Beiträgen über die Ausbildung der Gebirgstruppe der Bundeswehr im Friedensdienst und ihren Einsatz im Ausland,
- Berichte über die Weiterentwicklung der Führungs- und Einsatzgrundsätze sowie der Ausrüstung der Gebirgstruppe der Bundeswehr.

Einladung zur Mitgliederversammlung des Kameradenkreises der Gebirgstruppe e.V.

- Ändere § 3.11 in § 3.10
- In § 7.4:
ersetze: Nach Zahlung des Mitgliedsbeitrags erhält das ordentliche Mitglied die Zeitschrift des Kameradenkreises „Die Gebirgstruppe“.
durch: Nach Zahlung des Mitgliedsbeitrags erhält das ordentliche Mitglied die Zeitschrift / das Magazin des Verbandes der Gebirgstruppe e.V. „Die Gebirgstruppe“ in digitaler Form.
- In § 10.3 Abs 2 Satz 2:
ersetze: Die Schriftform ist gewahrt, wenn die Einladung in der Mitgliederzeitschrift des Kameradenkreises „Die Gebirgstruppe“ rechtzeitig veröffentlicht wurde.
durch: Die Schriftform ist gewahrt, wenn die Einladung in der Zeitschrift / dem Magazin „Die Gebirgstruppe“ des Verbandes der Gebirgstruppe e.V. rechtzeitig veröffentlicht wurde.
- in § 13.5 Abs 2
streiche: Für die redaktionelle Bearbeitung der Mitgliederzeitschrift „Die Gebirgstruppe“ bestimmt bzw. stellt der Vorstand einen Redakteur ein, der in enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten für den Inhalt und den rechtzeitigen Druck der Zeitschrift verantwortlich zeichnet.
- Seine Aufgaben werden im Einzelnen durch den Präsidenten festgelegt.

Anmerkung:

Die aktuelle Satzung kann von der Webseite des KKG abgerufen werden, und zwar unter <https://www.kamkreis-gebirgstruppe.de/satzung.pdf>

5. Rechenschaftsberichte
Präsident
Schatzmeister
Kassenprüfer (KP)
6. Aussprache zu den Rechenschaftsberichten
7. Sachstandsberichte
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahlen
Wahl des Wahlleiters (WL)
Wahl der Kassenprüfer
Wahl des Verleihungsausschusses
Wahl des Ältestenrats
10. Wünsche und Anträge
Schlussworte

Dr. Andreas Grandel
Präsident des Kameradenkreises der
Gebirgstruppe e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber und Versand:

Verband der Gebirgstruppe e.V.

Nonnerstr 27
83435 Bad Reichenhall
Tel.: 08651 / 7623802

Öffnungszeiten:

Mittwochs 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Redaktion und Design:

Stabsfeldwebel a.D. Thomas Heintz

Homepage:

<https://www.gebirgstruppe.org/>

E-Mail:

verband@gebirgstruppe.org

Druck:



Geschäftsführer: Richard Fuchs
Watzmannstraße 18
83410 Laufen
Telefon: +49 (0) 8682/1614
Email: info@fuchsdruck.eu

Social Media Auftritte:

<https://www.facebook.com/verbanddergebirgstruppe>
<https://www.instagram.com/verbanddergebirgstruppe>

Hinweis:

Für eingesandte Unterlagen, wie Manuskripte, CDs, Fotos, Karten, Datenträger aller Art, wird keine Haftung übernommen.

Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und sind nicht zwingend die Auffassung des Herausgebers und der Redaktion.

Das Recht auf Kürzungen sowie stilistische Abänderungen behält sich die Redaktion vor.

Es besteht kein Recht auf Honorar und auch nicht auf Rücksendung unverlangter Beiträge einschließlich dazugehöriger Bilder und dergleichen.

Das Magazin des Verbandes der Gebirgstruppe e.V. erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug der elektronischen Version im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die elektronische Version wird als Link zum download von der Geschäftsstelle des Verbandes der Gebirgstruppe e.V. per E-Mail versandt.

Die Printversion ist für Mitglieder gegen einen zusätzlichen Kostenbeitrag für Druck und Versand von derzeit 15,00 Euro erhältlich.

Das Magazin kann von Nichtmitgliedern zum Preis von 7,50 Euro (Ausland 8,50 €) gegen Vorauszahlung des Betrages bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Bankverbindungsdaten:

IBAN: DE 37 7109 0000 0100 3413 12
BIC: GENODEF1BGL

Löwenstark!

Wir sind nicht zu klein für Ihre großen Erwartungen,
aber auch nicht zu groß für Ihre kleinen Wünsche!



HINTSTEINER

Servicepartner der MAN Truck&Bus Deutschland GmbH

MAN-Vertragswerkstatt Hintsteiner GmbH

Gewerkenstr. 1a 83435 Bad Reichenhall

Telefon: +49 8651 9564-0 Telefax: +49 8651 9564-40 Email: Hintsteiner@t-online.de
Mo-Fr: 08:00 - 17:00 Sa: 08:00 - 12:00



1914
1918

1918

TRADITION BEWAHREN - ZUKUNFT GESTALTEN